



Ingenieurtechnik:
Zuversichtlich für
weiteres Wachstum - S. 17

Azubis im Interview:
„Vielfältig, tolles Betriebs-
klima, empfehlenswert“ - S. 4



AEK-Offensive:
Fit für Menschen
und Technik - S. 21

AER in Timisoara:
Verkabelung für
Hightech-Kino - S. 22

Meilenstein: Unternehmensgruppe erstmals mit 100 Mio. Euro Umsatz

Die gute Wirtschaftslage in Deutschland hat uns letztes Jahr zu einem expandierendem Projektgeschäft verholffen, das Ergebnis ist ein weiterer Meilenstein in unserer mittlerweile 93jährigen Kreuzpointner-Geschichte: Unsere Unternehmensgruppe mit ihren Standorten in Burghausen, Gangkofen, Freiberg/Sachsen, Linz/Oberösterreich und Brasov/Rumänien hat 2015 erstmals einen Umsatz von 100 Millionen Euro erreicht. Die Zahl der Beschäftigten ist zum ersten Mal auf über 1.000 angestiegen. Auch heuer erwartet die Unternehmensgruppe eine weitere positive Entwicklung und ist auf der Suche nach Fachkräften für den Technik-Bereich und das Engineering.

Im großen WIR-Interview auf den Seiten 2 und 3 erläutern unser geschäftsführender Gesellschafter Fritz Kreuzpointner und Gesellschafter sowie Florian Schneider, Geschäftsführer unserer Elektro Kreuzpointner GmbH Burghausen und Kaufmännischer Leiter der Kreuzpointner-

Firmengruppe, die Hintergründe für den Wachstumsschub und wie es mit unserem familiengeführten Traditionsunternehmen bis zum 100jährigen Jubiläum im Jahr 2023 weitergehen könnte.

Fortsetzung auf Seite 2



Applaus beim traditionellen Firstspruch von Hinterschwepfinger-Polier Sepp Esterbauer.

ZÜNFTIGES RICHTFEST AM NEUBAU

Richtfest beim Neubau der Kreuzpointner-Firmenzentrale: Zusammen mit unserer Burghausener Belegschaft feierten die Familie Kreuzpointner, die Baufirma Hinterschwepfinger sowie Burghausens Bürgermeister Hans Steindl am 10. Mai in der Burgkirchener Straße 3. Zu zünftiger Blasmusik und Brotzeit gab Hinterschwepfinger-Polier Sepp Esterbauer den traditionellen Firstspruch und freute sich mit allen über den voll im Zeitplan befindlichen Baufortschritt und das unfallfreie Arbeiten aller Gewerke. Fritz Kreuzpointner dankte im Namen der Familie Kreuzpointner allen Mitarbeitern der Unternehmensgruppe: „Dass aus unserer Vision von 2012 im November 2015 ein Spatenstich und heute ein Richtfest geworden ist, wäre ohne Euer aller Engagement für die Firma nicht möglich gewesen!“

(Fortsetzung und weitere Fotos auf unserer letzten WIR-Seite)

„Langfristige Weiterentwicklung ist wichtiger als Rekordzahlen“



Fritz Kreuzpointner (li.) und Florian Schneider an der Baustelle in Burghausen, wo bis Jahresende rund vier Millionen Euro in die Erweiterung unserer Unternehmenszentrale investiert werden.

Die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe hat 2015 erstmals die 100 Mio. Euro beim gesamten Umsatz erreicht, ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte: Welche Gründe waren für dieses Wachstum ausschlaggebend?

Fritz Kreuzpointner: „Wir haben natürlich am Markt das vorhandene Auftragsglück nützen können. Aber dieses Wachstum ist kein Zufall, sondern Ergebnis einer gezielten Weiterentwicklung durch eine neue Ausrichtung unserer Firmenstrukturen. Das wurde schon in den 90er Jahren festgelegt und vor allem innerhalb der letzten zehn Jahre behutsam umgesetzt. So wurde die frühere One-Man-Show bei Elektro Kreuzpointner umgestellt auf eine Many-Men-Many-Women-Show: Wir haben ein tolles Montageteam mit sehr fähigen Führungspersonen, die von einem starken kaufmännischen Support begleitet werden. Hinzu kommt, dass wir auf mehreren technischen und regionalen Standbeinen stehen und über die tragenden Säulen des starken Projekt- und des langfristigen Rahmenvertragsgeschäfts verfügen. Letzteres vor allem mit unseren Industriekunden in ihren großen Produktionswerken, z. B. im Bayerischen Chemiedreieck, in Nünchritz in Sachsen, bei Heidenhain in Traunreut, für Roche in Penzberg, am Flughafen München oder auch im Aluminium-Werksverbund in Ranshofen

in Oberösterreich. Für alle diese Großkunden engagieren wir uns teilweise schon seit vielen Jahrzehnten.“

Florian Schneider: „Einer der maßgeblichen Wachstumsmotoren in unserem expandierenden Projektgeschäft ist die von den Kunden gefragte Komplettbetreuung geworden: Das sehr gute Zusammenspiel unseres Engineerings, Schaltanlagenbaus und der Elektromontage ist am Markt stark nachgefragt. Wichtig bei allem Erfolg ist es uns, dass unser Wachstum auf soliden Füßen steht – es müssen nicht jedes Jahr Rekordzahlen erwirtschaftet werden. Wirtschaftlichkeit und langfristige Weiterentwicklung stehen im Vordergrund. 2015 ist unserem ganzen Kreuzpointner-Team mit dem Durchbrechen der 100-Millionen-Schallmauer sicher eine super Leistung gelungen.“

In welchen Geschäftsbereichen und bei welchen Schwesterfirmen liegen die Schwerpunkte des erfolgreichen Projektgeschäfts?

Fritz Kreuzpointner: „Alle Bereiche in der Unternehmensgruppe laufen auf gut bayerisch pfundig. Besonders erfreulich ist dabei der Trend im Bereich Gebäudetechnik – aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage in Deutschland hat es hier 2015 eine starke Nachfrage für Gewerbebauten, Logistikprojekte oder auch für IT-Infrastrukturen z. B. in großen Rechen-

zentren gegeben. Hier konnten wir technisch anspruchsvolle und gleichzeitig groß dimensionierte Projekte entsprechend unserer Schlagkraft ausführen.“

Florian Schneider: „Unser Aktionsradius erstreckt sich auf Süd- und Mitteldeutschland und Österreich. Aber grundsätzlich sind wir da, wo der Kunde uns braucht: So haben wir 2015 tolle Partnerschaften mit unseren Auftraggebern ausgebaut und hohe Flexibilität beim Einsatz bewiesen, beispielsweise für die zwei großen Rechenzentrums-Projekte in Norddeutschland. Genauso wichtig sind unsere Stammkunden in der Industrie vor Ort, egal ob im Projektgeschäft oder im Rahmenvertrag.“

Welche aktuellen Großprojekte der Unternehmensgruppe zeigen diesen Trend beispielhaft?

Florian Schneider: „Dieser Trend zu groß dimensionierten Gesamtaufträgen, bei dem unsere Geschäftsbereiche Engineering, Schaltanlagenbau und Montage gemeinsam projektieren, zeigt sich gerade bei der elektrotechnischen Ausstattung für ein neues Produktionsgebäude eines der weltweit größten Pharmakonzerne: Für den Standort in Nordrhein-Westfalen überzeugen wir aktuell durch unsere Lösungskompetenz: Wir erstellen die Ausführungsplanung und führen auch die Montage aus. So helfen

wir dem Kunden Schnittstellen zu vermeiden und sein Projekt zu optimieren. Mit Fremdpersonal sind dafür weit über 100 Kreuzpointner-Mitarbeiter vor Ort, das Auftragsvolumen bewegt sich im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.“

Ist Kreuzpointner jetzt nur noch im großen Projektgeschäft engagiert oder kann sich auch der einfache Häuslebauer noch an die Firma wenden für Elektroinstallationen?

Fritz Kreuzpointner: „Im Großen und Ganzen ist das wohl so geworden. Dennoch gibt es aus unserer Firmengeschichte heraus im Bereich Burghausen nach wie vor eine regionale Haustechnik-Abteilung, die mit langjährigen und zuverlässigen Mitarbeitern für viele kleinere Aufträge unterwegs ist, die wir genauso ernst nehmen wie unsere Projekte. Bei den klassischen Hausinstallationen ist es aber tatsächlich oft schwierig: Wir sind ja mittlerweile mit unserer Organisationsstruktur auf größere Projekte und auch auf die hohen Sicherheits- und Qualitätsstandards der Industrie ausgerichtet, so dass wir da bei manchen Preisen im Bereich der Einfamilienhäuser auch nicht mehr mithalten können.“

Auch die Zahl der Beschäftigten steigt kontinuierlich an, auf mittlerweile über 1.000 inkl. der rund 320 Fremdbeschäftigten: In welchen



Auch regional in vielen Projekten aktiv: Kreuzpointner bringt die neue Hochschule „Campus Burghausen“ elektrotechnisch auf den geforderten Stand: Im Bild Franz Wierer von unserer Ingenieurtechnik, der den elektroplanerischen Part erfüllte, mit Campusleiterin Dr. Britta Bolzern-Konrad. Die komplette Elektro- und Schwachstromanlage wird von unserer Gebäudetechnik vorgenommen (siehe Bericht S. 15). (Foto: Wetzl, BA)

Bereichen ist der Bedarf besonders angestiegen? Geht der Trend so weiter bzw. gibt es Schwierigkeiten genügend Fachpersonal zu bekommen?

Fritz Kreuzpointner: „In allen unseren Bereichen geht der Trend zu mehr Personalbedarf – vor allem Fachspezialisten sind gefragt in der ingenieurtechnischen Planung, beim Schaltanlagenbau, in der Industrietechnik und derzeit natürlich in der immer mehr überregional tätigen Gebäudetechnik. Aber auch die kaufmännischen und planerischen Kompetenzen in unserer größer werdenden Burghäuser Firmenzentrale müssen weiter wachsen. Hierbei gilt, dass wir vor allem die Menschen im eigenen Unternehmen weiter entwickeln und motivieren.“

Florian Schneider: „Kreuzpointner sucht weiter Personal und Auszubildende. Unsere Unternehmensgruppe ist ein angesehener und beliebter Arbeitgeber, das merken wir am großen Interesse bei Ausschreibungen und Bewerbungen, auch im Azubi-Bereich. Dennoch ist uns gerade im Projektgeschäft auch die Zusammenarbeit mit unseren Nachunternehmern wichtig – wie bei der eigenen Belegschaft ist hier das Miteinander entscheidend. Das ist mit vielen Firmen gekennzeichnet von einer jahrelangen partnerschaftlichen Zusammenarbeit.“

Wo sieht man weitere Wachstumsfelder in den nächsten Jahren und wie wird die Gruppe darauf reagieren?

Fritz Kreuzpointner: „Not easy – der Markt wird enger werden bei diesem Volumen. Um dann auch hier weiter brillieren zu können, werden wir sicherlich noch weiter fahren dürfen – also werden überregionale Großprojekte in Deutschland eine noch größere Rolle spielen. In der ganzen Kreuzpointner-Firmengruppe werden wir dabei unseren Werten als Familiengeführtes Unternehmen treu bleiben: Stabilität, Kontinuität und Nachhaltigkeit!“

Florian Schneider: „Das perfekte Zusammenspiel von eigener Engineering- und eigener Montageleistung wird immer wichtiger werden! Wir werden immer mehr vorausschauend für den Kunden und in seinem Sinne agieren, um Lösungen für seine Aufgaben zu entwickeln. Der Kunde kann dabei entscheiden, ob er Planung und Montage zusammen beauftragen will oder nicht. Grundsätzlich sehen wir uns als bodenständiges Hightech-Unternehmen: Wichtig ist es uns, dass wir weiterhin die klassischen mittelständischen Tugenden wie pragmatische Herangehensweise, Flexibilität, Dienstleistung und Handwerk in unseren Geschäftsbereichen Industrie- und Gebäudetechnik und Schaltanlagenbau verbinden mit dem hohen Knowhow unserer Ingenieurtechnik. Und das Ganze dann weiter in Harmonie bringen mit den strengen Organisationsanforderungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Umwelt, gerade für unsere hoch anspruchsvollen Industriekunden.“

Wie bewerten Sie die Aussichten für 2016?

Fritz Kreuzpointner: „Es wird schwieriger, aber machbar. Die Zeit ist jedoch sehr schnelllebig.“



Perspektive vom Baukran auf den Neubau der Kreuzpointner-Firmenzentrale sowie die Halle mit dem Schaltanlagenbau.

Da müssen wir jetzt schon Signale für 2017 verarbeiten. Insgesamt sind wir aber optimistisch, weil wir an uns und unsere Stärken glauben, dabei aber keinesfalls überheblich wirken wollen!“

Florian Schneider: „Konkret sind wir in vielen Projekten tätig, die bis zum Jahresende und darüber hinaus laufen werden. Wir beobachten natürlich intensiv den Markt und erwarten heuer auch noch einige interessante Ausschreibungen.“

Wie könnte, wie soll die Gruppe in sieben Jahren, zum 100. Firmenjubiläum, dastehen?

Fritz Kreuzpointner: „Wir wollen uns so verändern, dass wir ungefähr so bleiben können wie wir sind. Mindestens gleich gut und effizient. Dabei gegebenenfalls Reserven für Unvorhergesehenes haben. Ganz am Herzen liegen uns der weitere Ausbau und der Erhalt unserer Arbeitsplätze für unsere tollen Menschen in der Firma. Wir nennen es Mission 2023, also zum 100. Jubiläumsjahr unserer Firma.“

Florian Schneider: „Dafür legen wir momentan den Grundstein: Durch unsere Neustrukturierung der Firmenzentrale in Burghausen mit einer starken Ingenieurtechnik. Außerdem entwickeln wir uns derzeit weiter im Bereich der elektrotechnischen Innovationen und auch in der IT-Technik. In sieben Jahren sind wir sicher immer noch der regionale Elektro-EMSR-Dienstleister der heimischen Industrie an unseren Standorten. Aber vielleicht haben wir uns dann auch überregional stärker ausgebreitet...“

Die Kreuzpointner-Ausbildungswelt auf der Bildungsmesse Inn-Salzach 2016

Auf der diesjährigen Bildungsmesse Inn-Salzach, die am 15. und 16. April in der Messehalle in Burghausen stattfand, konnte sich die Kreuzpointner-Ausbildungswelt wieder erfolgreich präsentieren. Am Messe-Stand informierten neben der Personalleitung auch unsere Azubis, Ausbildungsmeister und weitere für die Ausbildung bei Kreuzpointner verantwortliche Kolleginnen und Kollegen über die vielfältigen Ausbildungs- und Karriere-Möglichkeiten in der gesamten Unternehmensgruppe. Die Mitwirkenden: Werner Tafelmeier, Gregor Czaja, Andreas Schröpfer, Marcus Huber, Dominik Huppertz, Felix Aumayr, Katharina Jansen und die Azubis: Lucas Kell, Nadine Mayer und Tim Niedermeier.

Wie Katharina Jansen berichtet, waren die beiden Ausstellungstage für unsere Firma ein toller Erfolg: Am Freitag waren sehr viele Schüler aus der gesamten Region und darüber hinaus zu Besuch am Kreuzpointner-Stand – aus Burghausen, Neuötting, Teising, Tüßling und Simbach sogar aus Landau/Isar waren sie gekommen. Die meisten waren Haupt- und Realschüler, teilweise auch Gymnasiasten. „Manche Schüler waren sehr gut vorbereitet und hatten von der Schule Fragebögen mit vorformulierten Fragen“, so Jansen. Unser Gewinn-Spiel mit den Fragen nach europäischen Hauptstädten



war sehr beliebt und jeder Teilnehmer erhielt einen Rucksack mit 3-D-Brille, Energydrink und Firmenbroschüre. Der Samstag gehörte den Eltern mit ihren Kindern, auch Betreuer mit Flüchtlingen waren gekommen: „Der Andrang war sehr groß und unser Team hatte alle Hände voll zu tun, um alle Fragen zu beantworten. Dabei ging es um Berufsinhalte, Ausbildungs-

dauer, Übernahme- und Weiterbildungsmöglichkeiten.“ Im Vergleich zur Bildungsmesse 2013 in Burghausen stellt Katharina Jansen fest: „Drei Jahre später hat die gesamte Messe an Attraktivität zugelegt und es waren deutlich mehr Besucher da. Und ein sehr positives Fazit für uns: Kreuzpointner ist im Bereich der Ausbildung eine feste Größe im Landkreis!“

„Vielfältig, tolles Betriebsklima, empfehlenswert“

Einige unserer Azubis hatten als Stimmungsbild für das Marketing bereits im Vorfeld der Bildungsmesse ihre Meinung zur Ausbildung im Unternehmen gesagt:



Julian Stadler (18), lernt Technischer Systemplaner: „Im 2. Lehrjahr kann ich schon selbständig in vielfältigen kleineren Projekten unserer Ingenieurtechnik arbeiten. Die Arbeitszeit ab 18 ist ziemlich cool und auch die Bezahlung mit jetzt rund 800 Euro brutto ist super. Nach der Ausbildung will ich entweder die BOS oder die Technikerschule machen, vielleicht sogar Elektrotechnik studieren. Für später kann ich mir eine berufliche Zukunft bei Kreuzpointner gut vorstellen.“

jetzt an unserem Standort im Wacker-Werk. Die EMSR-Ausbildungsarbeit in den Anlagen gefällt mir sehr gut. Flexible Arbeitszeit ist möglich und der Verdienst für dieses Handwerk ist sehr gut. Das familiäre Klima bei Kreuzpointner ist was ganz Besonderes, so dass ich nach der Ausbildung hier weiterarbeiten will. Dann geht's vielleicht mal Richtung Meisterkurs.“



Florian Leidmann (18), Azubi Fachinformatiker Systemintegration: „80 Prozent Technik, 20 Prozent kaufmännisch – das ist hier angesagt, sowohl intern in der Firma als auch extern beim Kunden. Meine Schwerpunkte sind derzeit z. B. Datenbanken betreuen, iPhones einrichten oder auch den IT-Kundenbedarf analysieren und planen. Man bekommt hier relativ schnell Eigenverantwortung, das ist das Reizvolle daran. Der Zusammenhalt im Team und das Betriebsklima sind extrem gut!“



Michael Seidl (19), Azubi Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik: „Im 3. Lehrjahr bin ich



einseitig. Man kann auch, wenn man will, selbständig was bearbeiten. Die Ausbildungsvergütung ist überdurchschnittlich gut, auch wenn's natürlich nie reicht für alles. Nach der Lehre will ich mich auf alle Fälle weiterbilden in der Elektrobranche.“

Tim Niedermeier (18), Azubi Elektroniker Betriebstechnik: „Ich war von der ersten Sekunde an voll begeistert von Kreuzpointner: Hier lernt man einfach alles rund um den Beruf, es ist alles andere als



Felix Sachmann (16), Azubi Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik: „Über meinen Vater und die

Empfehlung der Agentur für Arbeit bin ich auf diesen Beruf und auf Kreuzpointner gekommen. Mir gefällt's gut hier, ich werde schon auf großen Baustellen wie z. B. im neuen Studiencenter in Raitenhaslach eingesetzt, das Arbeiten im Team macht echt Spaß. Kohle und Arbeitszeit passen auch und so möchte ich nachher sicher erst mal bei Kreuzpointner bleiben!"



Patrick Moser (19), Azubi Elektroniker Betriebstechnik: „Ich bin jetzt im 3. Lehrjahr und kann sagen: Die Ausbildung ist super abwechslungsreich, man sieht viel und kann auch mal alleine Aufgaben erledigen. Der Verdienst mit 850 Euro brutto passt auch, Betriebsklima ist super und so kann ich

Kreuzpointner nur weiterempfehlen. Nach der Lehre will ich eine Zeit lang bleiben und später vielleicht mal Elektrotechnik studieren.“

Nadine Mayer (19), lernt Kauffrau für Büromanagement: „Nach der FOS wollte ich die Arbeitswelt kennenlernen in einem großen Familienbetrieb wie Kreuzpointner. Jetzt bin ich im 1. Lehrjahr, man wird hier gefördert und gefordert, es gibt Action und Spaß. Durch die Azubi-Paten ist man sofort integriert und überhaupt gibt's ein tolles Betriebsklima. Wenn ich nach der Lehre übernommen werde, möchte ich ein paar Jahre hier arbeiten, danach Work & Travel in Australien oder Neuseeland.“



Bewerbungen für Ausbildungsstart 2017 bis 18.11.2016

Für den Ausbildungsbeginn im September 2017 laufen bereits die Bewerbungen, die bis spätestens 18. November 2016 eingegangen sein sollten.

Unsere Ausbildungsberufe für 2017

- Elektroniker/in Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in Betriebstechnik
- Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroniker/in Informations- und Telekommunikationstechnik
- Fachinformatiker für Systemintegration
- Technische/r Systemplaner/in
- Kauffrau/-mann für Büromanagement

Die neue Zentrale unserer Unternehmensgruppe: Platz für rund 150 Mitarbeiter

An die 3.000 Quadratmeter werden es insgesamt sein, die spätestens 2018 Platz für die rund 150 Kolleginnen und Kollegen unserer neuen und umgebauten Firmenzentrale in Burghausen haben werden. Vier Millionen Euro werden investiert. Wie die voraussichtliche Einteilung für die Geschäftsbereiche und der Zeitplan aussehen, wird im Folgenden erläutert.



Auch das 30 Jahre alte Bestandsgebäude direkt an der Burgkirchner Straße wird parallel zum Neubau umfassend modernisiert: Knapp 2.000 m² werden hier derzeit modernisiert.

Der Neubau (Kleines Bild: Visualisierung des neuen Lichthofs im Bestandsgebäude.) hat imposante Ausmaße: Mit einer Länge von 53,15 m und einer Breite von 12,22 m bietet er fast genau 1.000 m² Platz. Hier werden im Obergeschoss auf 650 m² die Räumlichkeiten für unsere Geschäftsbereiche Industrietechnik und Gebäudetechnik eingerichtet werden. Im Erdgeschoss wird es einen Multifunktionsraum geben, der sowohl als Aufenthalts- oder Besprechungsraum oder für kleine Kundenveranstaltungen mit Bewirtungsmöglichkeit genutzt werden kann. Bis Jahresende soll das

Gebäude von der Firma Hinterschwepfinger fertiggestellt sein.

Lichthof und Aufzug für Altbestand

Beim mittlerweile 30 Jahre alten Bestandsgebäude wird schon seit Jahresanfang „Extrem-Lifting“ betrieben: Im so genannten Kopfbau und einem Teil des Flachbaus werden unsere Abteilungen IT Systeme, Personal und Finanzbuchhaltung sowie die Geschäftsführung auf insgesamt 750 m² Platz finden.

Fortsetzung auf Seite 6



Der Rest des Flachbaus wird wie bisher als Lager genützt bzw. weiter an die Deutsche Post vermietet bleiben. Das erste OG mit rund 1.360 m² wird im Flachbau und im Kopfbau von unserer Ingenieurtechnik/Planung in Beschlag genommen werden. Zwei „Lifting-Specials“ sind geplant: Ein Lichthof (siehe Visualisierung von Fa. Hinterschwepfinger) und ein Aufzug. „Über die genaue Raumaufteilung wird in den nächsten Monaten entschieden“, sagt unser Geschäftsführer und kaufmännischer Leiter Florian Schneider.

„Heimspiel“ Planung und Gebäudetechnik

Die gesamte Gebäudetechnik für den Neubau und den Umbau des Altbestands ist natürlich ein „Heimspiel“ für uns: Seit Ende 2015 haben Matthias Schreieder und Franz Wierer sowie Johannes Schachinger von unserer Ingenieurtechnik die komplette Planung für die haus-eigene Technik inklusive Gebäudeleittechnik in Arbeit. Ein Novum dabei: „In der Gebäudeleit-



planung wird nicht nur die MSR-Technik allgemein, sondern auch die MSR-Planung für die Heizung und Lüftung sowie deren Steuerung vorgenommen“, erklärt Christian Schanda, Leiter unserer Ingenieurtechnik. Währenddessen ist unser Geschäftsbereich Gebäudetechnik schon kräftig dran, die Planung umzusetzen: Unter der Bauleitung von Michael Puchinger wird bereits die Montage vorgenommen.

Alles fertig in zwei Jahren

Die Außenanlagen werden derzeit geplant inklusive der Parkplatzsituation und eventuell einer neuen Lkw-Zufahrt, sie sollen Ende 2017 oder Anfang 2018 umgesetzt sein. Wie Florian Schneider informiert, werden die Arbeiten für den Neubau und den ersten Abschnitt des Umbaus zum Jahresende fertig sein. Der zweite Umbauteil beginnt dann im Januar 2017 und wird bis Jahresende andauern. „Alles in allem wird die neue Kreuzpointner-Zentrale endgültig 2018 fertig sein“, so Florian Schneider.

WIR Elektro Kreuzpointner

Die „stillen Stars“ der Industrietechnik meistern täglich große Herausforderungen

Je nach Auftragslage beschäftigt unser großer Geschäftsbereich Industrietechnik in den Werken der Industriekunden zwischen 300 bis 400 Mitarbeiter, tausende Aufträge summieren sich pro Jahr auf einen Gesamtumsatz von rund 20 Millionen Euro: „Das ist hier für alle unsere Kreuzpointner-Mitarbeiter täglich eine große Herausforderung“, betont Geschäftsbereichsleiter Karl Spitzwieser.



Wenn die EFK-Industrietechnik Projekte in den Industriebetrieben abwickelt, „dann müssen wir – bevor uns die Ausschreibung zugeschiedt wird – meistens bereits eine Geheimhaltungserklärung unterschreiben, damit wir überhaupt die

Anfrage bekommen“, erklärt Karl Spitzwieser. Oder es ist die Geheimhaltung schon im Rahmenvertrag geregelt bzw. vereinbart. „Wir haben in der Industrie schon High-Tech Projekte verwirklicht, da würde die Konkurrenz blass werden, das hätte uns niemand zugetraut, was unser Team im Stande ist zu bauen - leider erfährt das kaum jemand“, bringt er den Umstand für die spärlichen Projektberichte des Bereichs auf den Punkt. In der EFK-Industrietechnik gebe es daher momentan keine „aufregenden Projekte“ zu berichten, überwiegend sei man in Burghausen in den Werken Wacker, Vinnolit, Siltronic, E.ON-Kraftwerk und Linde Gas im Rahmenvertragsgeschäft tätig. Vereinzelt, je nach Auslas-



Bis zu 400 EFK-Industrietechniker halten routiniert die großen Werke der Kunden EMSR-technisch in Schwung – wie zum Beispiel im Chemiepark Gendorf in Burghausen. (Foto: Gendorf)

tung, werden aus dem Werk Burghausen aus aber auch externe Projekte mit abgewickelt, wie zum Beispiel bei Linde in Duisburg, bei Zwiessel Kristallglas in Zwiessel, und bei weiteren „Extraktoren“ außerhalb der Werke. Eine ähnliche Situation herrsche bei der OMV Deutschland, bei Borealis und bei SIWA INSTATEC im Raffineriewerk in Burghausen vor, ebenso bei RW Silicium in Pocking. Auch im Chemiepark Gendorf sind

derzeit keine großen Projekte in Bearbeitung: „Überwiegend wird im Rahmenvertrag bei den Kunden InfraServ Gendorf, Clariant, Global Amine, Archroma, Dyneon, Klöckner Pentaplast und W.L.Gore gearbeitet.“ Auch im Chemiepark Trostberg stehen die routinierten EMSR-Dienstleistungen für Hamburger Rieger, die AlzChem und die BASF auf dem Programm, ebenso bei Clariant in Moosburg und in Heufeld.

Gut für uns, gut für die Kunden: Modernste Gebäudeleittechnik für neue Firmenzentrale

Der Um- und Neubau unserer Burghauser Firmenzentrale wird mit einer modernen Gebäudeleittechnik ausgestattet, die von unserer Ingenieurtechnik geplant wird. In den letzten Jahren konnten viele Erfahrungen bei der Realisierung der Gebäudeleittechnik für die Deutsche Flugsicherung (DFS) München oder für die IBM-Rechenzentren in Hannover und Greven gemacht werden, die hier optimal genutzt werden können.

Da Energieeffizienz und Betriebssicherheit in modernen Wirtschaftsbauten immer wichtiger werden, wird die Ingenieurtechnik dieses zukunfts-trächtige Marktsegment „Gebäudeautomation“ verstärkt bedienen und forcieren. „Zusätzlich zur Fachgruppe Gebäudesystemtechnik, welche seit Jahren erfolgreich das Engineering zur elektrotechnischen Infrastruktur und Gebäudeausrüstung abwickelt, wird nun auch die Fachgruppe EMSR-Technik mit dem Hardware-Engineering von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage und die Fachgruppe Automatisierungstechnik mit der Automatisierung dieser Anlagen ihr Aufgabengebiet erweitern“, erklärt unser Geschäftsbereichsleiter Ingenieurtechnik Christian Schanda, der bei diesem Projekt auch die übergeordnete Leitung inne hat. Als leitender Software-Ingenieur fungiert Johannes Schachinger, der von bis zu zwei seiner Kollegen für Konzeptionierung, Projektierung und anschließende Inbetriebnahme unterstützt wird. „Auch bei diesem Projekt läuft eine sehr enge Zusammenarbeit mit unserem Geschäftsbereich Gebäudetechnik“, so Schanda.

Maximale Energieeffizienz und Betriebssicherheit

Grundsätzlich ist Gebäudeautomation ein sehr „mächtiger“ Begriff, der die komplette Raumautomation, Anlagenautomation und Gebäudeleittechnik vereint. Kurz zusammengefasst geht es bei der Raumautomation um die Steuerung von Heizung, Lüftung, Klima, Beleuchtung und Sonnenschutz wie z. B. in Büroräumlichkeiten oder Besprechungszimmern. Unter der Anlagenautomation versteht man die komplette Heizungsanlage, Klimaanlage, Lüftungsanlage oder Starkstromanlage, usw., die man als Infrastruktur für ein gesamtes Gebäude benötigt. Unter der Gebäudeleittechnik versteht man das übergeordnete Managementsystem, um den Überblick über das gesamte Gebäu-

de zu haben und Wechselwirkungen zwischen den Anlagen zu organisieren, zu automatisieren – und das alles im Hinblick auf maximale Energieeffizienz und Betriebssicherheit. Um diese Ziele zu erreichen, erfordert es ein starkes Projektierungsinstrument, welches das gesamte Spektrum von der Raumautomation bis hin zur Gebäudeleittechnik abdeckt und die stetig komplexer werdende technische Gebäudeausrüstung bewältigen kann. „Seit Anfang des Jahres glauben wir hierfür den richtigen Partner gefunden zu haben und treten als Systemintegrator der Software XAMControl, Firma evon auf“, erklärt Johannes Schachinger. „Bei dieser Software handelt es sich um ein sehr flexibles System, welches uns ermöglicht, von den kleinen Raumautomationsaufgaben bis hin zum großen Rechenzentrum alles im richtigen Kosten-Nutzen-Verhältnis realisieren zu können.“ Es zeichnet sich mit hoher Verfügbarkeit, extremer Skalierbarkeit, starker Leistungsfähigkeit, Flexibilität durch modularen und dezentralen Aufbau, intuitiver Bedienung, offenen standardisierten Kommunikationswegen, leistungsfähigen Objekten mit integrierter Steuerung, Regelung, Bedienung, Visualisierung und einer Dokumentenverwaltung aus.

„Da wir dieses System, wie eingangs bereits erwähnt, auch bei unserem Neubau verwenden, können wir diese Plattform nicht nur für uns, sondern auch bei der Akquise von Neukunden optimal einsetzen. Zudem haben wir heuer bereits weitere Anfragen mit unserem neuen System angeboten, bei denen wir uns gute Chancen ausrechnen“, ist Schachinger optimistisch.



Starkes Projektierungsinstrument, welches das gesamte Spektrum von der Raumautomation bis hin zur Gebäudeleittechnik abdeckt: Die Software XAMControl von der Firma evon.

40 Musikhörner á 200 Watt für Braunau



Für den perfekten „Sound“ sorgten Stefan Sallersbeck und Marcus Huber von der I+K der Gebäudetechnik in den großen Braunauer Freizeitanlagen: Im Auftrag der Stadt Braunau projektierten sie von April bis Juni zusammen mit bis zu vier Gebäudetechnikern die Beschallung des gesamten Freibads inklusive der Volleyballplätze und der Bezirkssporthalle. Es mussten Leitungen bauseitig verlegt werden, teilweise waren Grabarbeiten notwendig. Nun können Durchsagen, Musik und Evakuierungsmeldungen über 40 Musikhörner mit je 200 Watt Leistung laufen: „In der Sporthalle wurde Linearrays eingesetzt, mit je 90 kg Gewicht je Stück, um die gleiche Lautstärke am gesamten Spielfeld zu haben“, erklärt Marcus Huber. „Dieselbe Anlage wurde von uns bereits in der Wacker-Sporthalle in Burghausen ausgeführt und die Qualität der Anlage überzeugte die Braunauer.“ Mit dem Projekt ist die I+K auch wieder im Bereich Beschallung und Medientechnik überregional tätig geworden, was man in den nächsten Jahren verstärken will.

WIR Impressum

WIR - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:
Fritz Kreuzpointner,
Geschäftsführender Gesellschafter

Elektro Kreuzpointner
Unternehmensgruppe
Burgkirchener Straße 3
D-84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0
elektro@kreuzpointner.de
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Florian Schneider,
Geschäftsführer Elektro Kreuzpointner GmbH

Konzept und Redaktion:
Markus Koch M.A.,
KommExpert,
84489 Burghausen

Layout und Gestaltung:
Markus Käßler,
84489 Burghausen

Druck:
Allgäuer-Druck,
84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.

Gebäudetechnik befindet sich weiter auf Wachstumskurs

An die 350 EFK-Gebäudetechniker, die Mitarbeiter von Arbeitnehmerüberlassungsfirmen und Nachunternehmern inklusive, puschen den Geschäftsbereich auch 2016 wieder voran: „Bis Ende Mai hatten wir schon über die Hälfte der für heuer geplanten 40 Millionen Euro Jahresumsatz drin“, strahlt Bernhard Ehegartner, Prokurist und Technischer Leiter des Geschäftsbereichs. Weiteres Wachstum ist angesagt, dabei geht die Tendenz auch räumlich weiter hinaus von den Kreuzpointner-Standorten: „Unsere Münchner Niederlassung mit den Verantwortlichen Jürgen Zweck-

stätter, Dietmar Graf und Florian Rossmann verfolgt weitere Großprojekte von München heraus in Richtung Ingolstadt und Augsburg. Von Burghausen aus sind wir ebenfalls an neuen Millionen-Projekten in



Richtung Niederbayern und Oberpfalz dran“, so Ehegartner. Dank der sehr guten Auslastung ist zusätzliches Personal herzlich willkommen im Team: „Für München und Burghausen suchen wir weiterhin Fachkräfte!“ Was Bernhard Ehegartner in dieser Hinsicht sehr positiv auffällt: „Auf Bewertungsplattformen für attraktive Elektro-Firmen wie z. B. Kununu rangieren wir ganz weit oben, mit Top-Bewertungen für unsere Firma!“ Offensichtlich macht sich Elektro Kreuzpointner bei den Fachkräften in der gesamten Branche weiterhin einen guten Namen als Arbeitgeber...

Teamkompetenz für neuen Prüfstand von Hubschraubertriebwerken

Für die MTU Aero Engines AG aus München, einen langjährigen Kunden von Elektro Kreuzpointner, leisten unsere Ingenieurtechnik, der Schaltanlagenbau und die Montage bis September 2016 perfektes Teamwork: Es geht um die Steuerungs- und Elektrotechnik eines neuen Prüfstands für ein Hubschraubertriebwerk.

In der Anlage werden die Triebwerke bei unterschiedlichen Belastungen betrieben und die Daten durch spezielle Mess- und Auswerteverfahren analysiert. Der Prüfstand wird komplett neu gebaut. Unsere Ingenieurtechnik plant und liefert dafür die Steuerungs- und Elektrotechnik für die Versorgung und Ansteuerung des Triebwerkes. Die Auswertung der Triebwerksdaten erfolgt durch die MTU selbst. Das Hardware-Engineering für EMSRT (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) und das Software-Engineering für die Programmierung und Anlagensvisualisierung läuft unter der Projektleitung von Jürgen Strasser. Beim Schaltanlagenbau in Burghausen erfolgt die Fertigung mehrerer Steuer- und Spannungsversorgungsschränke inklusive einer Zentral-USV. Nach der

Elektroinstallation durch unser Montage-Team vor Ort kann dann die Inbetriebnahme der Anlage ohne und mit Triebwerk vorgenommen werden. Besonders herausfordernd bei diesem Auftrag sind laut Jürgen Strasser die speziellen Regelungen der Luftfahrtindustrie, die auch sehr hohe Anforderungen an die Qualität und die Dokumentation stellen. „Durch die erfolgreiche langjährige Zusammenarbeit, während der wir stets die hohen Ansprüche der MTU erfüllen konnten, haben wir eine Vertrauensbasis aufbauen können: Das führte jetzt erstmalig zum Auftrag für die komplett neue Prüfstandssteuerung. Und es handelt sich um den bisher größten Auftrag – im sechsstelligen Eurobereich – seitens MTU für Elektro Kreuzpointner“, freut sich Jürgen Strasser.



Kreuzpointner-Engineering für anspruchsvollen Auftrag: Sebastian Buchholz für das Software-Engineering, Johann Kronberger und Thomas Starka für das Hardware-Engineering.

IHK-Stammhaus mit Denkmalschutz



Neuer Auftrag im einstelligen Millionenbereich für die Gebäudetechnik München: In einem denkmalgeschützten Gebäude im Zentrum von München, Nähe Stachus, wird unser Team von Oktober 2016 bis Ende 2018 die komplette Elektroinstallation vornehmen. Das Stammhaus der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern liegt am Maximiliansplatz/Max-Joseph-Straße im zentrumsnahen Stadtteil Maxvorstadt. Der Gebäudekomplex wurde in den Jahren 1901 und 1911 errichtet und hat eine Gesamtfläche von über 15.000 Quadratmeter. „Wegen des Denkmalschutzes werden die bis zu 15 Mann unter der Bauleitung von Hans Rötzer vor enorme Anforderungen gestellt werden“, schätzt Projektmanager Jürgen Zweckstätter. Auftraggeber ist die Bilfinger Bauperformance GmbH, Kunde ist die IHK für München und Oberbayern.

Meilensteinprojekt Satellit für Terminal 2 erfolgreich abgeschlossen

Ein weiterer Meilenstein in der Münchener Flughafengeschichte, an dem Elektro Kreuzpointner beteiligt sein durfte: Am 26. April 2016 wurde das neue Satellitengebäude für das Terminal 2 in Betrieb genommen, die Baukosten betragen rund 650 Mio. Euro. In den knapp fünf Jahren Bauzeit konnte die Kreuzpointner-Gebäudetechnik eine große Palette an hoch anspruchsvollen Aufträgen abwickeln, „zur vollsten Zufriedenheit unserer Auftraggeber, der Flughafen München Baugesellschaft und der Deutschen Lufthansa Frankfurt“, sagt Projektmanager Hans-Peter Bauer nicht ohne Stolz. Das gesamte Volumen aller Aufträge für Elektro Kreuzpointner bewegte sich in einem hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich.



Der neue Satellit kurz vor der Inbetriebnahme im April 2016. (Foto: Flughafen München GmbH)

Das Terminal 2 hatte in den letzten Jahren seine rechnerische Auslastungsgrenze von 25 Millionen Fluggästen fortwährend überschrit-

ten. Entsprechend war der weitere Ausbau der Terminalinfrastruktur notwendig. Die Baukosten wurden dabei gemäß dem Gesellschafterverhältnis in einer Relation von 60:40 zwischen FMG und Lufthansa aufgeteilt.

Das neue Satellitengebäude ist als bauliche Erweiterung der bestehenden Gepäcksortierhalle auf dem Vorfeld östlich des Terminals 2 konzipiert worden. Es erweitert die Abfertigungskapazität im T2 deutlich. 11 Mio. Passagiere pro Jahr, die ihre Flüge über 52 neue Gates erreichen, können im Satelliten abgefertigt werden. Auch die Anzahl der gebäudenahen Abstellungspositionen für Flugzeuge wurde auf 51 mehr als verdoppelt.

Die Aus- und Umbaumaßnahmen wurden im laufenden Airportbetrieb durchgeführt. Unser Gebäudetechnik-Team am Flughafen München durfte seine Kompetenzen in folgenden Bereichen beweisen: Vorfeldbeleuchtung, ELT-



Das Projektteam, (von links) bestehend aus Fachbauleiter Christian Gryt, Kreuzpointner-Stützpunktleiter Christian Kasböck und Projektmanager Hans-Peter Bauer begleitete alle Maßnahmen während der gesamten Bauzeit von über vier Jahren.

Qualität und Sicherheit in Kürze

Adé Katalog-„Wälzerei“: Schulungskatalog im Intranet

Seit März 2016 ist der Schulungskatalog im Intranet mit allgemeinen Informationen zu Schulungsinhalten, vorgesehenen Teilnehmerkreisen, Veranstaltern und teilweise auch den hausinternen Spezialisten für die entsprechenden Themen. Auch Termine und Schulungsorte (wenn bereits bekannt), sind enthalten. Das Inhaltsverzeichnis ist verlinkt mit den Schulungsthemen, somit muss man nicht durch den ganzen Katalog blättern, und es gibt auch den Link zu unserem Formblatt zur Schulungsbedarfsermittlung. So kann jeder Mitarbeiter den Bedarf für eine Schulung, die er für sich und die Firma für wichtig erachtet, bei seinem Vorgesetzten anmelden.

Neuerungen im Kreuzpointner Managementsystem

Die halbjährige Übergangsphase zur Übernahme der Systemverantwortlichkeit im Kreuzpointner Managementsystem (KMS) von Wolfgang Strebel (SiFa + Sicherheitsfachkraft und Umweltmanagement) und Felix Aumayr (Qualitätsmanagement-Bbeauftragter) auf Ralph Bredl als neuen Gesamtverantwortlichen ist fast abgeschlossen. Es wurde bereits ein neues Managementhandbuch erstellt, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen wurden überarbeitet und angepasst und die Formblätter wurden auf aktuellen Stand gebracht.

Folgende Neuerungen in der Zertifizierung sind für unser KMS-System eingetreten:

- QM: ISO 9001 wurde überarbeitet und ist auf dem neusten Stand der Norm aus dem Jahr 2015
- UM: ISO 14001 wurde überarbeitet und ist auf dem neusten Stand der Norm aus dem Jahr 2015
- Sicherheit: SCCP bleibt, der Stand ist aktuell
- Arbeits- und Gesundheitsschutz: BS OH-SAS 18001 bleibt, der Stand ist aktuell
- NEU – Energiemanagement: ISO 50001:2011 wird neu eingeführt

Höhepunkt war kürzlich die Rezertifizierung durch die DEKRA vom 25. bis 29. Juli. In diesem Zeitraum waren drei Auditoren im Haus und auditierten einige EFK-Bereiche.

Außenbereichsanlagen, Gegensprechanlagen mit Uhren, Lounges der DLH sowie in den verschiedensten Läden im neuen Satellitengebäude. „Die größte Herausforderung war die Instandsetzung der bestehenden 34 Meter hohen Beleuchtungsmasten sowie die Neumontage von diversen Beleuchtungsmasten“, berichtet Hans-Peter Bauer. Zudem erfolgte die Ausstattung der Lounges in allen Ebenen auf höchstem technischem Ausstattungsniveau.

Neuer „Glanzpunkt“ in Burghausen: Study & Science Center Raitenhaslach

Die Vision eines einzigartigen Seminarzentrums auf Basis klösterlicher Tradition und exzellenter Forschung in Gestalt des Study & Science Center Raitenhaslach bei Burghausen durfte Elektro Kreuzpointner maßgeblich unterstützen: Von Herbst 2014 bis Juni 2016 wurden der gesamte ehemalige „Prälatenstock“ inklusive der barocken Festaula „Steinerne Saal“ und die Außenanlagen der Klosteranlage von unserer Gebäudetechnik ausgestattet, die Auftragssumme belief sich im einstelligen Millionenbereich.



Gebäudetechnik und Schaltanlagen von Elektro Kreuzpointner für das Study & Science Center Raitenhaslach: Im Juni wurde es offiziell von Ministerpräsident Horst Seehofer und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann eröffnet. Unser Projektteam war in Raitenhaslach von Herbst 2014 bis Ende Juni 2016 im Einsatz. (Fotos: TUM/EFK)

Eine besondere Herausforderung war die Berücksichtigung vielfältigster Aspekte des Denkmalschutzes, was eindrucksvoll unter der Bauleitung von Michael Puchinger und seinem Team gemeistert werden konnte. Auf insgesamt 1.000 Quadratmetern bietet das Zentrum den Wissenschaftlern und Studierenden der TU München sowie externen Nutzern nun einen Tagungsraum für bis zu 190 Personen im historischen Festsaal („Aula Maior“) sowie Seminarräume unterschiedlicher Größe. Das Study & Science Center Raitenhaslach wurde im Juni 2016 offiziell eingeweiht. Elektrotechnisch von der Kreuzpointner-Gebäudetechnik ausgestattet wurden fünf Seminarräume plus Festsaal, zwei Studierzimmer im ersten Stock, noch einmal fünf Seminarräume im zweiten Stock. Dazu ein Videokonferenzraum im Erdgeschoss; zudem Räumlichkeiten für Bankette

oder Kaffeepausen, ein Empfangsbereich, der „Rote“ Salon im ersten Stock für Kulturveranstaltungen und das „Papstzimmer“ als Prunkzimmer mit musealem Charakter.

Das Leistungsspektrum unseres Auftrags umfasste neben der allgemeinen Elektrotechnik die Sicherheits-, Kommunikations- und Netzwerktechnik, den Schaltanlagenbau sowie die M+W-Planung.

Ein herausragendes Beispiel für die vielen elektrotechnischen „Glanzpunkte“ des Kreuzpointner-Auftrags war die Montage der LED-Sonderbeleuchtung in der barocken Festaula „Steinerne Saal: Die Beleuchtungskörper sind Sonderanfertigungen. Sie wurden nach der Montage hinter dem Deckengesims versteckt und sind bei Bedarf mit Motor ausfahrbar. Die Steuerung per Tablet erfolgt über KNX mit eigener Visualisierung des Steinernen Saales.

Erfolgreich „hinter Gittern“ in Mühldorf



Ein echter „Knast-Job“ für die Gebäudetechnik und die I+K Burghausen im Auftrag des Staatlichen Bauamts Rosenheim: Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Mühldorf erhielt eine technische Ausrüstung zur Überwachung von 44 Haftzellen und gesonderter Bereiche innerhalb der JVA. Außerdem musste die elektrotechnische Sanierung eines Brandschadens vorgenommen werden.

Der Termindruck war groß, da die JVA Mühldorf als Abschiebehaftanstalt verwendet wird und der Bedarf an Plätzen höher ist als die vorhandenen Zellen. Der Umbau erfolgte im Mai und Juni im laufenden Betrieb, mit Schutzpersonal für das sechsköpfige Gebäudetechnik-Team um Bauleiter Stefan Piller und Projektmanager Marcus Huber. André Richter sorgte für die Programmierung der Leitstände und die Visualisierung. „Teilweise befanden sich die Inhaftierten in den Zellen mit unserem Personal“, berichtet Marcus Huber. Erschwerend kam hinzu, dass ein Häftling seine Zelle angezündet hatte, um einer Abschiebung zu entgehen. Der gesamte Trakt war somit nicht mehr bewohnbar und musste elektrotechnisch saniert werden.

Die Sabotage geschützten Terminals in jeder Zelle können nun Rufe absetzen bzw. bei Anwesenheit eines Beamten diesen Schützen. Der Beamte meldet seinen Zugang zur Zelle mit einem Schlüssel und schaltet das Licht ein. Dieser Vorgang wird am Leitstand dargestellt. Eine Sprachverbindung zur Zelle wird im Bedarfsfall hergestellt. Zusätzlich wird das Licht aktiviert. Die Lieferung von Server und PCs für die Visualisierung waren inklusive.

„Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Gebäudetechnik Burghausen und I+K konnte der knappe Termin eingehalten werden“, freut sich Marcus Huber. Der Auftragswert bewegte sich im niedrigen sechsstelligen Eurobereich.

Gebäudesystemtechnik mit Industrietechnik: Interdisziplinär für ASK Chemicals Moosburg

Mit der ganzheitlichen Planung einer Stromversorgung erschließt die Fachgruppe Gebäudesystemtechnik derzeit ein neues Tätigkeitsfeld in der Kreuzpointner- Unternehmensgruppe. Von der Entwurfsplanung über die Detailplanung bis hin zur Umsetzung und die Überwachung betreut die Fachgruppe erstmals einen Komplettauftrag im Bereich Stromversorgungsplanung. „Für Elektro Kreuzpointner ist dieser umfangreiche Auftrag sehr attraktiv“, erklärt Projektleiter Franz Wierer: „Eine erfolgreiche Abwicklung ist deshalb nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ingenieurtechnik und Industrietechnik möglich.“



Die ASK chemicals coreTech GmbH benötigt aufgrund ihrer Produktionserweiterung im Werk Moosburg zukünftig die doppelte elektrische Anschlussleistung. Hierzu ist eine neue 10/0,4kV-Transformatorstation mit einer gesicherten Leistung von

2.500 kVA notwendig, die an eine bestehende 10kV-Übergabestation angeschlossen werden soll. Aufgrund der überzeugenden Arbeit unserer Industrietechnik in vorangegangenen Projekten bat der Automobilzulieferer den zuständigen Projektmanager, Anton Braun, um Unterstützung.

„Dadurch kam auch die Zusammenarbeit mit unserer Ingenieurtechnik zu Stande“, freut sich Franz Wierer. Die Transformatorstation (siehe 3-D-Visualisierung) wird mit drei Netztransformatoren mit je 1.250 kVA (zwei für die Versorgung, einer als Umschaltreserve) ausgeführt werden. In der derzeitigen Transformatorstation ist ein neuwertiger Netztransformator mit einer Nennleistung von 1.250 kVA vorhanden,

der weiter verwendet werden kann. Im Zuge der Planung werden Lösungen für diese Umsetzung erarbeitet. Diese Lösungen werden mit dem verantwortlichen Energieversorger auf Machbarkeit geprüft. Die Stromversorgung ist von den Abgängen der Niederspannungshauptverteilung bis einschließlich der Einbindung der 10kV-Schaltanlage zu planen und zu projektieren. Die komplette Stromversorgung wird neu geplant, berechnet und so dimensioniert, dass die Anlagen redundant versorgt werden können. Bei Ausfall einer Mittelspannungseinspeisung oder eines Transformators kann auf eine redundante Versorgung umgeschaltet werden. Die Schutzeinstellwerte sind zu ermitteln und mit den Stadtwerken München, Betreiber des vorgelagerten 10kV-Netzes, abzustimmen. Die Ergebnisse der Planung werden zusammen mit den erstellten Übersichtsschaltbildern und Strom-Zeit-Kennlinien in einem Kurzbericht zusammengestellt und mit den Verantwortlichen geprüft und genehmigt.

Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb

Die Transformatorstation (Gebäude), die Trafos und die 10kV-Schaltanlage müssen einschließlich der erforderlichen Schutzgeräte, NSHV, Kompensation, Batterieanlagen etc. in einem Leistungsverzeichnis beschrieben werden, so dass die Erstellung der kompletten Stromversorgung inklusive allen Umbaumaßnahmen angefragt werden kann. Parallel zur Planung der neuen Transformatorstation, wird die Umsetzung der Umschlussarbeiten geplant. Hierbei ist besonders zu beachten, dass der komplette Umbau während des Betriebes erfolgen muss. Das



Hochwasser-Hilfsfonds eingerichtet

Bereits wenige Tage nach der Hochwasserkatastrophe im benachbarten Niederbayern hat unsere Firma für die betroffenen Mitarbeiter und ihre Angehörigen einen EFK-Hochwasser-Hilfsfonds eingerichtet. Die Geschäftsführung und der Betriebsrat waren sich einig, dass man in erster Linie eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Unterstützung zukommen lassen will. Aus dem Fonds werden demnach die Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die Schäden am eigenen Haus oder der Wohnung haben. Auch wer Schäden an Häusern und Wohnungen von eigenen Kindern, Eltern und Schwiegereltern repariert, soll unterstützt werden.

Die konkrete Unterstützung unserer Firma besteht in erster Linie aus Zeit: Das heißt, ein bezahlter Sonderurlaub/ZA wird aus dem Fonds finanziert. Die entsprechenden Urlaubs/ZA Gesuche müssen mit dem Zusatz „Hochwasser“ versehen werden. Auch Firmenfahrzeuge oder Anhänger können bei rechtzeitiger Anmeldung und in begrenztem Umfang genutzt werden. Material, das für die Schadensbeseitigung gebraucht wird, kann zu Sonderkonditionen bezogen werden. Es ist auch unter Umständen eine anderweitige Hilfestellung aus dem Fonds möglich. Dies ist dann im Einzelfall zu klären.

Betroffene können sich beim Betriebsrat oder auch bei der Personalabteilung melden, wenn Leistungen aus dem Hilfsfonds beansprucht werden. Diese beiden Anlaufstellen werden sich zu allen Fällen austauschen und informieren.

„Wir hoffen so allen Hochwasseropfern bei EFK eine kleine Hilfestellung geben zu können“, erklären Fritz Kreuzpointner für die Geschäftsführung und Manfred Sedlat-schek für den Betriebsrat

Unternehmen arbeitet sieben Tage die Woche im Dreischichtbetrieb. Ein Ausfall der Stromversorgung hätte demzufolge verheerende Folgen. Zur Umsetzung wurde ein Konzept erarbeitet, wie die Umbaumaßnahmen durchzuführen sind, ohne die Betriebsabläufe zu gefährden. Die neue Stromversorgung wird komplett neu aufgebaut, Erdarbeiten durchgeführt, Kabel verlegt, angeschlossen und sämtliche Anlagenteile systematisch in Betrieb genommen. Nach Fertigstellung werden die ersten Maschinen auf die neue Transformatorstation geschaltet. Zug um Zug werden weitere Verbraucher auf die neue Station umgelegt, bis alle Verbraucher über die neue Anlage versorgt werden. Voraussetzung dafür ist die Kenntnis der Betriebsabläufe, wodurch eine Abstimmung mit den Betriebsleitern und entsprechende Planung der Betriebsabläufe erforderlich ist.

Zweites Lehrlingsprojekt auf einem Ferienbauernhof

Bereits zum zweiten Mal konnten sich EFK-Azubis bei einem Lehrlingsprojekt weitgehend selbständig auf die spätere „Eigenständigkeit“ als ausgebildete Fachkräfte vorbereiten: Diesmal ging es für drei Azubis und einen Jungmonteur auf den Moierhof in Truchtlaching, einen idyllisch gelegenen Ferienbauernhof in der Nähe des Chiemsees. Eine Brandmeldeanlage mit Alarmierung musste installiert werden.

Unter der Projektleitung von Andreas Schröpfer und der Bauleitung von Mario Gutewort waren die drei EFK-Azubis Michael Zauner, Lukas Kell und Markus Zenz, unterstützt von Jungmonteur Stefan Fischböck, zum Lehrlingsprojekt angetreten. Auch Markus Stadler koordinierte das Projekt mit. Die Arbeiten in dem Bauernhofgebäude aus dem Jahr 1879 fanden im laufenden Betrieb statt. Bohren und schlitzten im alten Bestand des Hofes standen ebenso auf dem Programm wie die Einbindung der Kreuzpointner-Lehrlinge in das Hofgeschehen: So fanden die Mittagessen mit versammelter Mannschaft statt und die Installationsarbeiten standen „unter Beobachtung“ des Landwirtes und Auftraggebers Matthias Untermayer. Matthias und Susanne Untermayer haben den Familienhof mit viel Liebe zum Detail und einem ausgeprägten Sinn für Nachhaltigkeit zu

einem zertifizierten Ferienbauernhof mit aktiver Landwirtschaft um- und ausgebaut. Vom Drei-Sterne-Ferienzimmer bis zur luxuriösen Fünf-Sterne-Ferienwohnung strahlen die Unterkünfte hier mit ihrer Kombination aus Holz und Mauerwerk Wohnlichkeit und Wärme aus. Die Ferienbauernhof-Betreiber hatten sich nun auch für eine optimale Lösung im Bereich der Sicherheitstechnik entschieden: Ihre Gäste, darunter viele Familien mit Kindern, sollen sich absolut sicher fühlen können in ihrem Feriendomizil. Insgesamt war es sicher kein „Ferienjob“ für die Kreuzi-Youngster, wie Andreas Schröpfer sagt: „Insbesondere musste auf Gestaltung und Ausführung geachtet werden, da einige Zimmer mit „alter Optik“, z. B. mit gehackten Holzbalken, ausgeführt worden sind: Die Leitungsverlegung sollte daher so verdeckt wie möglich durchgeführt werden.“ Weitere



„Schmanker!“ gab es beim Bohren oder Fräsen für Unterputz-Montagen, da bestehende Kabel und Leitungswege nicht bekannt waren. Reparaturen mussten dabei fachgerecht durchgeführt werden.

Elektrotechnik für spektakuläre Erlebniswelt



Der Neubau der Jochen Schweizer-Erlebniswelt in München wird unter anderem mit einer Surf-welle (kleines Bild) und einem Windkanal für das Fliegen von Personen neue Meilensteine im Erlebnis-Event setzen.

Kreuzpointner-Gebäudetechnik vom Feinsten ist gefragt beim spektakulären Neubau einer Erlebniswelt von Jochen Schweizer in München: Die komplette Installation der Elektrotechnik einschließlich der BMA und der EDV im einstelligen Millionenwert wird seit April von einer rund 15köpfigen Mannschaft unter der Bauleitung von Jens Bechert und Projektmanager Jürgen Zweckstätter erstellt. Auftraggeber ist die AIRBUS Group, die hier zusammen mit Jochen Schweizer-Erlebniswelt baut. Da die

Erlebniswelt ein Prototyp ist – insbesondere die Surf-Welle und das Fliegen sind völlig neue Event-Meilensteine – stellt es technisch und auch funktionell eine große Herausforderung für unser Münchner Team dar. „Da das Fliegen und die Welle äußerst stromhungrig sind, wird die Versorgung der beiden Events an der Mittelspannung äußerst aufwendig. Für das Projekt werden zwei 1600 KVA-Transformatoren eingesetzt, die nahezu voll ausgelastet sein werden“, sagt Jürgen Zweckstätter.

Projekt Liebherr-Werk in Deggendorf abgeschlossen



Bis zu 20 unserer Gebäudetechniker haben es zusammen mit Projektleiter Hüseyin Cizmeci (links) und Bauleiter Markus Haller nach rund einjähriger Bauzeit geschafft: Die für einen einstelligen Millionenbetrag durchgeführte komplette Gebäudetechnik für das neue Werk des Baumaschinen-Konzerns Liebherr in Deggendorf wurde im Juni erfolgreich abgeschlossen. Auftraggeber war die Firma Markgraf. 45 Millionen Euro investierte Liebherr in die Produktionshalle und das Verwaltungsgebäude im Gewerbegebiet Kreuzäcker an der A92.

Für Technologiezentrum Augsburg gefordert



Obermonteur Norman Irmischer u. Bauleiter Danny Linke im Neubau des Augsburger Technologiezentrums.

Im Auftrag der Handwerkskammer für Schwaben wird seit März bis in den Dezember von unserer Münchner Gebäudetechnik-Mannschaft die gesamte Elektroinstallation des neuen Technologiezentrums in Augsburg vorgenommen. Ein großes Projekt mit einer Auftragshöhe im einstelligen Millionenbereich gilt es hier für Projektleiter Dietmar Graf und Bauleiter Danny Linke zu stemmen: Der Neubau des Berufsbildungs- und Technologiezentrums mit Verwaltungsgebäude und Tiefgarage beinhaltet die elektrotechnische Ausstattung von Werkstätten der Aus- und Fortbildung für Metall-, Maler-, Landtechnik und Elektrohandwerk. Das Ge-

bäude ist vollflächig auf drei Geschosse konzipiert – Erdgeschoss und erstes Obergeschoss, darunter eine eingeschossige Tiefgarage. Die Baustelle ist insofern interessant wegen der verschiedenen Ausbaukonzepte in einem Gebäude, wie z.B. Werkstatt, Verwaltung, Schulungsräume, Technikräume, Tiefgarage. Aber natürlich gibt es auch so manche Wermutstropfen, die das Projekt nicht einfacher machen: Die Einhaltung der Termine gestaltet sich schwierig, da es durch Umplanungen und Änderungen immer wieder zu Baustopps kommt. Bis zu acht Gebäudetechniker mit Obermonteur Norman Irmischer sind auf der Baustelle in Aktion.

Für DHL-Logistikzentrum erfolgreich in Neusäß

In Neusäß bei Augsburg durfte vom November 2015 bis in den Mai 2016 die komplette E-Installation mit Brandmeldeanlage für ein DHL-Logistikzentrum mit Verwaltungsgebäude abgewickelt werden: Der Auftrag der Baufirma Ronge Industriebau GmbH im mittleren sechsstelligen Eurobereich wurde von Projektmanager Dietmar Graf, Projektleiter Simon Scherer und Bauleiter Christian Hannawald mit einem Team von im Schnitt sechs Gebäudetechnikern ausgeführt. „Hier war es eine eher interne Herausforderung, da es für unseren Bauleiter Herrn Hannawald die erste Baustelle war, die er selbständig abgewickelt hat – und das sehr ordentlich und erfolgreich“, lobt Dietmar Graf (im Bild an der Baustelle, kleines Bild zeigt die hochmoderne Logistik-Technik im Gebäudeinneren).



Projekt-Highlights in Kürze

Akribische Planung für Roche in Penzberg

Bis voraussichtlich März 2017 läuft ein herausforderungsvolles Projekt im einstelligen Millionenbereich für unseren Stammkunden Roche in Penzberg: Die gesamte Elektroinstallation inklusive Schaltanlagenbau und Stromschienen mit I+K sowie BMA werden für den Neubau eines Labor- und Produktionsgebäudes benötigt. Im Durchschnitt werden zehn Mann tätig sein, in Spitzenzeiten bis zu 20. Das Projekt erfordert von Projektleiter Florian Rossmann und Bauleiter Konrad Gschwendtner eine akribische Planung, um die sehr eng gesteckten Termine einhalten zu können. Zudem müssen – unter laufender Einbindung der späteren Betreiber – zahlreiche technische Detailabstimmungen vor Ort vorgenommen werden, um eine sichere und zudem auch wirtschaftliche Nutzung aller Anlagen von Anfang an zu gewährleisten.

Elektroinstallation für Augsburger Archäologen



Obermonteur Bernd Hierl (li.) und Bauleiter Lars Vaupel an der Baustelle, einer ehemaligen Kammgarnspinnerei.

Die elektrotechnische Sanierung der Augsburger Stadtarchäologie, ein Gebäude einer ehemaligen Kammgarnspinnerei, wo künftig archäologische Funde gelagert und verwaltet werden, wurde an unsere Münchner Gebäudetechniker von der Stadt Augsburg beauftragt: Die komplette Elektroinstallation mit durchschnittlich sechs Mann läuft von April bis Dezember mit Projektmanager Dietmar Graf, Bauleiter Lars Vaupel und Obermonteur Bernd Hierl. Der Auftragswert liegt im hohen sechsstelligen Eurobereich. Das Besondere daran: Es wird ein neues Gebäude hinter der bestehenden Fassade erstellt – im Inneren wird alles entkernt.

Projekt-Highlights in Kürze

Ab September noch ein großes Roche-Projekt



Beim Roche-Neubau Projekt LOC 37 P, einem Labor- und Bürogebäude mit einer Nutzfläche von rund 21.000 m², wird die Gebäudetechnik von September 2016 bis voraussichtlich April 2017 einiges zu tun haben: Es stehen die gesamten MSR-Leitungsverlegungen inklusive der Errichtung der Verlegesysteme und aller Anschlüsse mit der gemeinsamen IBN des Auftraggebers – der Firma Neuberger aus Donauwörth – an. Bis zu zwölf Mann werden im Einsatz sein, in den Spitzen kurzzeitig bis zu 20. Die Material- und Installationsanforderungen sind gewaltig: Es müssen rund 450 km Kabel und Leitungen für Stark- und Schwachstrom in teilweise bis zu 20 m Montagehöhen verlegt werden. Zudem müssen ca. 20.000 Leitungs- und Kabelanschlüsse erstellt werden. Der Auftragswert wird sich im einstelligen Millionenbereich bewegen. Verantwortlich sind als Projektleiter Florian Rossmann, als Fachbauleiter Benjamin Lange und als Projektmanager Hans-Peter Bauer.

Altenheim-Projekt bis August 2017 in Augsburg



Ausblick auf einen weiteren Großauftrag für Kreuzpointner im einstelligen Millionenbereich: Im Auftrag der Stadt Augsburg wird unsere Münchner Gebäudetechnik für den Neubau eines Altenheims die komplette E-Installation und die Ort beton-Einlegearbeiten vornehmen. Los geht es ab Januar 2017, Fertigstellung ist für August 2017 vorgesehen. Das Projekt St.-Servatius-Stift, wie das Altenheim heißen wird, werden Projektmanager Dietmar Graf und Bauleiter Lars Vaupel mit bis zu acht Mitarbeitern verantworten.

Möglichst geräuschlos im Hilton am Flughafen

Wieder ein Fall für unsere erfahrenen Gebäudetechnik-Spezialisten am Kreuzpointner-Standort Flughafen: Im Hilton-Hotel am Flughafen München werden neue Konferenzräume im Erdgeschoss des Ostflügels eingerichtet. Die Ausführungen müssen im laufenden Hotelbetrieb ausgeführt werden, wobei alle Lärm verursachenden Tätigkeiten nur zu bestimmten Zeiten vollzogen werden dürfen. Die Vorgabe: Eine Beeinträchtigung der Gäste im Hotel durch diesen Umbau muss ausgeschlossen sein. Im Auftrag der Flughafen München Gesellschaft wird daher seit Februar bis in den Dezember hinein die gesamte E-Installation und auch DV/TK/BMA/ELA-SIBEL inklusive der neuesten Stand entsprechende Medientechnik vorgenommen. Bis zu fünf Mann sind im Einsatz, in der Fertigstellungs- und Inbetriebnahme-Phase werden es bis zu sieben sein. Das Projekt im aktuellen höhe-

ren sechsstelligen Euro-Auftragswert wird von Hans-Peter Bauer gemanagt, Josef Hacker ist Projektleiter, Gabriel Jonas ist Bauleiter für ELT sowie I+K. „Eine besondere Herausforderung an uns: Die Neuinstallationen müssen mit den Bestandsinstallationen und deren Technik vor allem in der Informations- und Kommunikationstechnik – BMA/ELA und SIBEL – miteinander verknüpft werden, so dass danach wieder alle Funktionen gewährleistet sind“, erklärt Hans-Peter Bauer.



(v. li.) Maxilian Sendlbeck geht zusammen mit Bauleiter Jonas Gabriel und Bauleiter Josef Hacker das Aufmaß durch.

Stela-Großprojekt in Massing abgeschlossen

Das war wieder ein erfolgreich bewältigter „Brocken“ beim neuen Firmengebäude der I-Lax in Massing: Von Mai 2015 bis heuer in den Mai wurde die komplette Planung ELT und I+K auf Basis einer Leistungsbeschreibung, MS/Trafostation, NSHV, komplette ELT und IT-Installation, Beleuchtung im Produktions- und Bürobereich, BMA mit RAS, 60 kVA USV Anlage, EMA, RWA, EDV, Medientechnik, Videotechnik im Innen- und Außenbereich, Energieoptimierungsanlage, Außenbeleuchtung sowie Fundament- und Blitzschutzanlage vorgenommen. Der Auftrag der Firma Stela Laxhuber umfasste einen einstelligen Millionen-Euro-Wert und beschäftigte 25 unserer Gebäudetechniker unter der Bauleitung von Hans Rötzer und Matthias Schnelberger (ELT) sowie Frank Neumeier (I+K),



Projektmanager war Jürgen Zweckstätter. „Die Besonderheit war die Planung auf Grundlage einer vorliegenden Leistungsbeschreibung“, erklärt Zweckstätter. Und auch die Materialanforderungen waren groß dimensioniert: Ca. 450 Deckeneinbauleuchten und 150 Downlights, zwei km Lichtbandleuchten im Hallenbereich und 90 Außenleuchten (davon 60 Stück auf Masten, alles in LED), sechs km Kabel für die Einspeisung der Unterverteilungen, 35 km Datenleitungen, 30 km Leitungen und 25 km Schwachstromleitungen.

In Windeseile für die neue Hochschule Burghausen



„Teamwork der Schwager“ am Campus Burghausen: Bauleiter Nikolai Schäfer (oben) und sein Schwager Eugen Schäfer.

Es presierte gewaltig und so brachte in nur zwei Monaten – von April bis Juni – ein vierköpfiges Gebäudetechnik-Team um Bauleiter Nikolai Schäfer die Räumlichkeiten der neuen Hochschule in Burghausen elektrotechnisch auf den geforderten Stand. Vier Stockwerke hat das Campus Burghausen ab Oktober zur Verfügung. Die ersten drei Etagen sind alleinständig aufgebaut: Es gibt jeweils einen

großen Hörsaal für maximal 80 Studenten und daneben zwei kleinere Schulungsräume bzw. Hörsäle mit 40 bis 50 Plätzen. Hinzu kommen Bibliothek und eine kleine Cafeteria. Für unsere Gebäudetechnik bedeutete das: Die komplette Elektro- und Schwachstromanlage (Verteilungen, Installationsgeräte, Beleuchtung, EDV, BMA und Zutrittskontrollsystem) in den Etagen der früheren IT-Firma COC AG musste saniert

Projekt-Highlights in Kürze

Für TipTop von Poing nach Fürstzell

Projektleiter Werner Tafelmair und die Bauleiter Gerd Raster und Karsten Salow bewältigen zusammen mit bis zu zehn Gebäudetechnikern einen Maschinenumzug des Auftraggebers TipTop von Poing nach Fürstzell bei Passau: Seit November 2015 bis in den August läuft das Projekt, „das ist eine sehr kurze Bauzeit, da TipTop ohne größere Unterbrechung weiter produzieren möchte“, erklärt Werner Tafelmair. Sorgfältiges Abbauen der Maschinen in Poing und der Wiederaufbau in Fürstzell sind dabei selbstverständlich. Der Auftragswert bewegt sich im mittleren sechsstelligen Eurobereich.

werden. Zudem wurde die Installation und Einbindung des Zutrittskontrollsystems der FH Rosenheim, die die Hochschul-Außenstelle organisatorisch verwaltet, vorgenommen. Ca. 250 Datenanschlüsse waren ebenfalls inklusive, damit sich z. B. die Studenten ab dem Herbstsemester 2016 mit ihren IT-Geräten „einstöpseln“ können. Die Projektleitung unterlag Werner Tafelmair. Die Ingenieurtechnik hatte mit Projektleiter Franz Wierer den elektroplanerischen Teil beigetragen. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Burghausen beauftragte Elektro Kreuzpointner im sechsstelligen Euro-Bereich.

Millionenprojekt Meiller in München gemeistert

Das im einstelligen Millionenbetrag liegende Projekt unserer Münchner Gebäudetechnik im Auftrag der Rathgeber AG – die komplette elektrotechnische Gebäudeausstattung und die Außenanlagen des neuen Verwaltungsgebäudes der Firma Meiller – wurde im März erfolgreich abgeschlossen.

Bauleiter war Jens Bechert, Projektmanager Jürgen Zweckstätter, die mit durchschnittlich ca. 15 Mitarbeitern folgende Gewerke auszuführen hatten: Komplette Elektroinstallation mit Mittelspannung/Trafo, NSHV, EDV, BMA, RWA, Blitzschutz, Multimediasteuerung, tageslichtabhängige Beleuchtungssteuerung, interne Energiedatenerfassung mit Weiterleitung, Großküchensteuerung und Außenanlage. Die Materialdimensionen waren entsprechend: 500 Langfeldpendelleuchten, 200 Downlights, 30 km Leitungen, 40 km Schwachstromleitungen, drei km Kabel, 35 km Datenkabel und zwei 800-kVA-Trafos. „Wegen baulicher Terminverzögerungen und der parallelen Nutzung des Gebäudes seit Januar 2016 war die Inbetriebnahme des Projekts äußerst schwierig“, sagt Jürgen Zweckstätter.

„Für uns war es aber in jedem Fall ein äußerst interessantes Projekt: Zum einen hinsichtlich einer weiteren Zusammenarbeit mit der Firma Meiller. Zum anderen aber auch hinsicht-

lich der besonderen Herausforderung der Licht- und Bewegungsgesteuerten Beleuchtung in den Großraumbüros: Nehezu jeder Mitarbeiter hatte andere Wünsche, entsprechend mussten wir programmieren.“ Zur Beleuchtungssteuerung kamen auch noch die SMI-Jalousieanlage und RWA. Abschließend wurde das Gebäude nach LEDES Silber zertifiziert. Die traditionsreiche Münchner Firma Rathgeber AG ist Eigentümer der wesentlichen Teile der als Meiller-Areal bekannten Grundstückflächen südwestlich des Moosacher Bahnhofs in München. Das insgesamt cir-



ca 20 Hektar große Grundstück ist zum größten Teil an die Firma F.X. Meiller Fahrzeug- und Maschinenfabrik GmbH & Co. KG vermietet, die hier Ihren Hauptstandort mit Verwaltung und Produktion unterhält.

Im Schaltanlagenbau „brummt´s“: Schon mehr als 20 Tonnen Kupfer verbaut

Einen regelrechten Auftragsboom verzeichnet unser Schaltanlagenbau im ersten Halbjahr 2016: „Wir sind bis zum Ferienbeginn sehr stark ausgelastet mit Projekten von unseren internen Gebäudetechnik-Aufträgen und von den Stammkunden des Schaltanlagenbaus“, informiert Geschäftsbereichsleiter Alfred Aigner. „Wir suchen daher verstärkt neue Mitarbeiter zur langfristigen Aufstockung unserer Mannschaft!“



Stammkunden-Potential: Brückner mit Sitz in Tittmoning und Leonberg bei Stuttgart. Hier ein Brückner-Mitarbeiter beim Test der Kreuzpointner-Schaltanlagen.

Aigner berichtet über neue positive Marktentwicklungen, so könnte z. B. die Firma Brückner Textile Technologies GmbH & Co.KG mit Sitz in Leonberg bei Stuttgart und in Tittmoning für den Schaltanlagenbau ein wichtiger Stammkunde werden: Brückner baut in Tittmoning ein neues Werk für die weitere Expansion. Die Firma stellt Textil- und Trockneranlagen für den weltweiten Einsatz her. Die Brückner-Aufträge für den Kreuzpointner-Schaltanlagenbau umfassten von April bis Juli bereits die Steuerungen für eine große Trockneranlage bei einem Endkunden in der Türkei und für sechs kleinere Trockneranlagen in weltweiten Einsatzgebieten. Ebenfalls in diesen Aufträgen enthalten war die komplette Verkabelung der Anlagen im Brückner-Werk in Tittmoning.

Ein weiteres Highlights von März bis in den Juli war der Auftrag für zwei weitere Homogenisierungsöfen bei der AMAG-Casting in Ranshofen: In der Vergangenheit waren bereits drei Öfen erfolgreich mit Kreuzpointner-Schaltanlagen ausgestattet worden, so dass man wieder von einem der größten Stammkunden, der Firma Hertwich Engineering aus Braunau, beauftragt wurde. „Durch den enormen Einsatz unserer Hertwich-Spezialisten Susanne Philipp und Günther Hornig konnte dabei auch der sehr enge Terminplan eingehalten werden“, freut sich Alfred Aigner.

Vom stetigen Wachstum bei den Gebäudetechnik-Projekten profitiert der Schaltanlagenbau auch wieder im neuen Jahr: Stefan Kahlhammer, Bauleitung Schaltanlagenbau, berichtet

von Aufträgen im knapp einstelligen Millionenwert. Die Zahlen und Fakten sprechen für sich: „Bis zum Ende des zweiten Quartal 2016 wurden bereits mehr als 20 Tonnen Kupfer in unserer Produktionsanlage in Burghausen verbaut“, so Kahlhammer. Bis zu 15 Mitarbeiter waren bzw. sind allein für folgende Projekte eingebunden: Für das Hilton Hotel am Flughafen München, für DIBAG BMW in Wallersdorf, für einen Gebäudekomplex in München/Berg am Laim, für ein Hotel in Piding, für Rema TIPTOP in Fürstzell und für die Firma Heidenhain in Traunreut. „Viele Projekte, die zur gleichen Zeit gefertigt und geliefert werden müssen“, bilanziert Stefan Kahlhammer.



Voll gefordert ist das Team in Burghausen, hier z. B. (v. li.) mit Norbert Sack und Susanne Philipp, Philipp Dicker und Günther Hornig.

Strom für Messehallen in München



Projektleiter Florian Rossmann (li.) und Bauleiter Christian Hannawald an der Baustelle Messe München.

Für den Neubau von zwei Messehallen in München errichtet ein Kreuzpointner-Team den gesamten Baustrom während der Bauphase von zwei Jahren: Die Versorgung aller Kräne, Maschinen und aller Beleuchtungsanlagen im Außen- und im Halleninneren mit Strom muss gewährleistet werden. Seit April läuft das Projekt mit Bauleiter Christian Hannawald, Projektleiter Florian Rossmann und Projektmanager Hans-Peter Bauer. Neben einem Höchstmaß an Terminplanungen und Koordination muss die Betreuung und Versorgung des Baustromes rund um die Uhr in den kommenden zwei Jahren sichergestellt werden, inklusive aller Wartungen und laufenden Prüfungen der Anlagen. Der Auftrag der Messe München bewegt sich im hohen sechsstelligen Eurobereich.

„Zuversichtliche“ Ingenieurtechnik: Mehr Kompetenz, mehr Fachkräfte, mehr Wachstum

Christian Schanda, Leiter unseres Geschäftsbereichs Ingenieurtechnik, blickt zuversichtlich in die Zukunft: Die gute Auslastung der Planer, das Wachstum der gesamten Firmengruppe und die baldige räumliche Vergrößerung innerhalb der erweiterten Burghäuser Firmenzentrale geben ihm und seinem Team ebenso Anlass für Optimismus wie auch die positiven Tendenzen am Markt: „Die Forderung unserer Kunden nach Komplettbetreuung verstärkt sich weiter!“

Nach dem erfolgreichen Abschluss von anspruchsvollen Großprojekten im Millionenbereich, die während der letzten zwei Jahre parallel gelaufen sind – in Kassel für das riesige Originalteile-Center von VW sowie für die beiden großen IBM-Rechenzentren in Norddeutschland – war das erste Halbjahr 2016 zugleich Erholungs- aber auch Akquise-Phase für den Geschäftsbereich. „Wir sind schon wieder an Anschlussprojekten für Großkunden dran, erneut im Bereich von Rechenzentren“,

freut sich Schanda. Auch international sind unsere Ingenieure und Fachplaner weiterhin „gut unterwegs“: So z. B. für ein Projekt in Australien im verfahrenstechnischen Anlagenbau oder den aktuell laufenden „Factory Acceptance Test“ (FAT), die kundeninterne Abnahme des laufenden Projekts in Aserbaidschan (siehe WIR 2/2015): Im Juni wurde in Burghausen mit Mitarbeitern des Auftraggebers econ industries die Software gemeinsam mit der Verfahrenstechnik geprüft. Anschließend wird sie vor Ort in Aserbaidschan in der Trockungsanlage für Ölbohrungsrückstände installiert (Anlagen-



Software und Verfahrenstechnik in Burghausen abchecken, dann vor Ort in Baku/ Aserbaidschan installieren: (v. re.) Gemeinsam mit Stefan Kaiser und Bernhard Kammer vom Kunden econ industries prüfen unsere Planer Martin Maierhofer und Johannes Schachinger die Software und Verfahrenstechnik. EFK-Ingenieurtechnik-Leiter Christian Schanda freut sich über das kollegiale Zusammenspiel.

Foto). Für Chemie-Versorgungsstationen in der Halbleiterbranche in Israel wird derzeit auch fleißig geplant in Burghausen: Hier gilt es die Automatisierung und die Elektroplanung der Anlagentechnik vorzunehmen.

Expansionsbasis: Erweiterte Firmenzentrale

Christian Schanda sieht die Erweiterung der Kreuzpointner-Firmenzentrale und den damit verbundenen Umzug seiner Abteilung „als Basis für unsere weitere Expansion“: Rund 1.360 m² sind dann im modernisierten Altbestand in der Burgkirchner Straße 3 für die Ingenieurtechnik/Planung reserviert. „Wir werden uns dadurch personalmäßig weiter verstärken können und größere Projekte angehen – die Personalsuche läuft bereits, auch im benachbarten Österreich sind wir dahingehend schon aktiv!“ In einem ersten Schritt sollen 2017 bis zu fünf weitere Planungs-Ingenieure zum Team dazu stoßen. Im September wird eine Ausbildungsstelle zum technischen Systemplaner Elektro-technik besetzt werden.

Bis 2023, dem 100. Gründungsjahr von Elektro Kreuzpointner, soll der Geschäftsbereich dann auf rund 50 Mitarbeiter angewachsen sein, „die die neuen Räumlichkeiten dann voll nutzen

Jahresschulungen: Last-Minute-Risk-Analyse im Fokus



Ralph Bredl während der Jahresschulung an unserem Standort bei Roche Diagnostic in Penzberg: Themen waren Gefahrstoffe, Leitern, Gerüst, Hubsteiger, LMRA, Meldekette Erste Hilfe, 5 Sicherheitsregeln sowie Typen von Fehlerstromschutzschaltern.

In den diesjährigen Jahresschulungen wird verstärkt auf die L-M-R-A, die Last-Minute-Risk-Analyse, hingewiesen. Was von Kunden in der Industrie in letzter Zeit verstärkt gefordert wird, sich Gedanken über den Arbeitsablauf und dessen Gefährdungen zu machen, wird zu einem festen Bestandteil des Arbeitsschutzes innerhalb unseres Unternehmens: Alles unter dem Motto „kurz durchatmen, dann bewusst sicher handeln“. Jeder von uns stellt vor Arbeitsbeginn Überlegungen an zum benötigten Material und Werkzeug. Wichtig dabei zu berücksichtigen: Die Kenntnis des Arbeitsumfelds, die Gefahren, mit denen man andere aussetzen könnte und ebenso wie man selbst durch andere gefährdet werden könnte. „Eine nicht unerhebliche Rolle spielt auch die Gefährdung, die ich mir selbst zufügen könnte. Diesem Risiko kann ich durch Aufmerksamkeit, Rücksprache, Weitergabe von Erfahrung und Beseitigung von Risikopotentialen entgegenwirken. Denn Unfälle passieren mir nicht, ich verursache sie“, erklärt Ralph Bredl, unser Gesamtverantwortlicher für die Bereiche Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Elektro Kreuzpointner.

können“, sagt Schanda. Insgesamt müsse man mit dem Wachstum der gesamten Kreuzpointner-Firmengruppe mithalten, um sowohl den planerischen Bedarf der internen Geschäftsbereiche als auch den steigenden direkten Kundenbedarf abdecken zu können: „Dabei sind wir sehr zuversichtlich, dass wir unsere Kompetenzen weiter ausbauen können, gerade im Planungs-Bereich der kompletten technischen Gebäudeautomation!“



„Quick and dirty“ in England: 22,24 MWp für Solarpark in nur neun Wochen

Eine Top-Leistung mit neuen Rekordmarken hat unsere energy-Truppe wieder in England hingelegt: In nur neun Wochen Arbeitszeit wurden 22,24 MWp auf dem Solarpark Cow Down in Andover installiert! Der mit insgesamt 40-MWp-Solarfläche ausgestattete Solarpark befindet sich auf einem Areal von zusammen 100 Hektar Größe.



Gewaltige Dimensionen: Der Solarpark Cow Down bei Andover in Südengland befindet sich auf einer Fläche von über 100 Hektar und erzeugt 40 MWp elektrische Leistung.

„Der Termindruck war diesmal so groß, dass der Park zusammen mit einer weiteren Firma gebaut werden musste“, berichtet Ludwig Blenninger, Technischer Leiter Kreuzpointner energy. Er war als Projektleiter mit dabei in England, unterstützt von seinen beiden Bauleitern Thorsten Scheck und Mario Wassermann: Mit im Schnitt 25 bis zeitweise 40 Mitarbeitern

von Subunternehmen stand die komplette Abwicklung der elektrischen Leistungen auf dem Solarpark Cow Down bei Andover auf dem Programm. Andover ist eine Stadt in der südenglischen Grafschaft Hampshire, ca. 40 km nördlich der Hafenstadt Southampton.

„Schnelle Eingreiftruppe in Action“

Der Auftrag für Kreuzpointner energy war über eine Engineering Firma aus Heidelberg vermittelt worden, Generalunternehmer und Auftraggeber war die „Solarcentury“ aus London. „Der Vertrag wurde unterschrieben am 12. Januar, der Montagebeginn in England begann schon am 18. Januar, die Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgte am 24. März“, sagt Ludwig Blenninger nicht ohne Stolz – Kreuzpointner energy hat damit innerhalb ihres ersten Jahres als eigenständige Kreuzpointner-Firma wieder einmal ihren Ruf als „schnelle Eingreiftruppe“ für groß dimensionierte Solarprojekte bewiesen. Der Auftragsumfang bewegte sich im einstelligen Millionenbereich, davon 90 Prozent reine Lohnleistung.

Regen und Schlamm getrotzt

Aber wie schon bei den beiden Solarpark-Projekten in England Anfang 2015 (insgesamt 23,5 MWp Leistung), die sozusagen die „Geburtsstunde“ der neuen Unternehmensschwester einläuteten, könnte man auch beim Solarpark Cow Down sagen: „Quick and dirty“, schnell



Regen und Schlamm setzten nicht nur dem Team zu, sondern auch dem Maschinenpark.



Land unter bei der Baustelleneinrichtung.



Blick auf einen AC-Sammler - 594 Wechselrichter wurden innerhalb nur eines Tages ans Netz gebracht.

und dreckig war es. „Nach der Erfahrung aus dem letzten Jahr haben wir dazugelernt und auch dieses Mal profitiert“, so Blenninger: „Das Wetter war zwar ein wenig besser als beim letzten England-Einsatz vor einem Jahr, trotzdem mussten wir meist mit Regen und Schlamm kämpfen, was auch unseren Maschinenpark in Mitleidenschaft gezogen hat. Wenn man davon ausgeht, dass in der ersten Woche noch nichts gearbeitet wurde, sondern nur Vorarbeiten stattfanden, wie z. B. das Vermessen und die Einrichtung der Baustelle, dann ist das schon eine Topleistung: Auf dem riesigen Gelände diese Leistungen in nur neun Arbeitswochen auf den Punkt genau fertig zu stellen und die 594 Wechselrichter an einem Tag ans Netz zu bringen!“ Da muss man dem „Luggi“ und seinem Team allerdings absolut Recht geben!

Leistungsspektrum Solarpark Cow Down England 22,24 MWp (gesamt 40 MWp):

- 700.000 Meter DC Kabel 6mm² verlegt
- 594 Stück Wechselrichter und 149 AC Sammler montiert und angeschlossen
- 9 Stück Trafo-Stationen aufgestellt und angeschlossen
- 10.000 Meter Erdungskabel und CCTV Kabel mit Kabelpflug eingepflügt
- 15 Überwachungsmasten installiert
- 3.564 DC Strings geprüft und dokumentiert
- 10.000 Meter Kabelgräben gefräst und gebaggert, nach Kabelverlegung wieder geschlossen und verdichtet
- 5.200 m Mittelspannungskabel verlegt
- 30.000 m NAYY 1x240mm² verlegt
- 20.000 m Datenkabel und LWL Kabel verlegt
- Komplette Anschlussleistung für die vorgeannten Kabeln
- 85.500 Module zusammengesteckt
- Ca. 5.000 Prüfprotokolle erstellt

Kreuzpointner energy: „Wir sind guter Dinge!“ Berufsorientierung im WACKER-Werk Nünchritz: AEK war dabei

„Wir sind jetzt genau seit einem Jahr auf dem Markt, die Leistungen können sich sehen lassen. Wir sind guter Dinge für weitere interessante Aufträge zu gewinnen, bringt es Technischer Leiter Ludwig Blenninger auf den Punkt. In der Übersicht einige der aktuellen Projekte:

- Eine 50.000 m² Halle in Dingolfing wird derzeit auf LED-Beleuchtung umgerüstet
- Abschluss und Inbetriebnahme einer Mittelspannungsverkabelung inkl. Erdarbeiten und Spülbohrungen im Horizontalbohrverfahren auf einer Länge von 5.000 m in Treben/Lehma, in der Nähe von Leipzig
- 83kWp-Dachanlage in Reischach
- Neue Kompensationsanlage und neue NSHV in einer Druckerei in Gangkofen geliefert und eingebaut
- Verkauf und Einbau der ersten PV-Speicheranlage in Wurmannsquick
- Fertigstellung und Verkauf von sieben Dachanlagen in einer Größe von ca.700 kWp in Kernberg und Kropstädt, in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg.

In einem Projekt zur beruflichen Orientierung – dem so genannten „Kurs 21“ – arbeiten Siebtklässler eine Woche lang unter anderem am WACKER-Standort Nünchritz. Auch die AEK mit ihrem Standort im Werk Nünchritz beteiligte sich am Projekt. Seit 2005 findet dieser in jedem Frühjahr für Siebtklässler der Oberschule Nünchritz statt und vereint Wirtschaft, Schule und Ausbildungsstätten, erklärt Schulleiter Jürgen Winkler. Heuer beteiligten sich insgesamt 80 Schüler an der Kurswoche, die zahlreiche Einblicke in die vielfältige Berufswelt des Werkes erhielten. „Unser Ziel ist es, alle Schüler in eine weiterführende Schule oder in eine Ausbildung zu bringen, sie zum richtigen Beruf zu bringen. Momentan bricht aber ein Drittel im ersten Lehrjahr ab“, so Jürgen Winkler. In Nünchritz gab es deshalb im Rahmen der Berufsorientierung eine Vielzahl von Angeboten – der Kurs 21 macht den Anfang. Dabei sorgten die Wacker Chemie AG und die Anerkannte Schulgesellschaft für praktische Einblicke in die Berufswelt, unterstützt von den Partnerfirmen am Standort wie



Schüler Bruno Wehner bekommt von Meister Reinhold Stiehl in der Werkstatt der WACKER-Partnerfirma AEK Kreuzpointner gezeigt, wie man Rohre biegt. (Foto: Wacker Chemie AG)

AEK knackt 20-Millionen-Marke, ist gut ausgelastet und kämpft mit der Demografie

Die AEK ist mit einem „üppigen“ Überhang an Aufträgen von 2015 in das Jahr 2016 gestartet und hatte somit eine gute Grundlage für das laufende Geschäftsjahr. Geschäftsführer Ulrich Marschner ist zufrieden: „Erfahrene Projekt- und Bauleiter wickeln diese Volumina ab und garantieren eine gute Qualität mit Termintreue und als Ergebnis zufriedene Kunden.“ Nicht alles laufe perfekt, problematische Situationen seien aber mit gegenseitigen Respekt und Entgegenkommen wieder gelöst worden. „Und so ganz nebenbei: Im vergangenen Jahr ist der Umsatz der AEK auf über 20 Mio. Euro hinauf geschneit – und das bei gleichem Personalstand!“



Durch Systemoptimierung in den Bereichen Bestellen, Kalkulation, Auftragsabwicklung und Dank der wachsenden Erfahrungen des AEK-Teams wurde diese Meisterleistung gestemmt. „Als wichtigster Garant für den Erfolg stehen aber die AEK-Mitarbeiter und ihre Partner“, betont Marschner:

„Durch den großartigen Einsatz jedes Einzelnen wurde dies ermöglicht!“ So gebe es Mitarbeiter, die weit über den normalen Erwartungen an die Arbeitsleistung geliefert hätten und dies immer noch tun.

„Dabei nicht zu vergessen sind unsere Kunden, die die AEK schätzen gelernt haben und uns Dank unseres Ehrgeizes und unserer Termintreue immer wieder die Stange halte!“ Marschner ist besonders stolz auf einen der

großen Auftraggeber: „Ein sehr großer und namhafter Kunde aus der Bio-Tech-Branche – DAX gelistet – schenkt der AEK weiteres Vertrauen und verschafft uns auch 2016 wieder große Umsatzanteile!“ Damit wurde erstmalig für die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe der größte AEK-Einzelauftrag in über 500 km Entfernung vom Freiburger Firmensitz abgewickelt. Völlig neue Konzepte in der Arbeitszeitgestaltung (ermöglicht mit arbeitnehmerfreundlichen Lösungen), in der Logistik (vom Kauf neuer Fahrzeuge bis zur Nutzung und Inanspruchnahme von externen Flugkapazitäten) bis hin zur Lenkung von über 100 gewerblichen Mitarbeitern waren zu berücksichtigen. „Alle Hürden wurden von der Projektmannschaft gut gelöst!“

Positive Projektaussichten, aber Demografie macht Sorgen

„Trotz aller Euphorie und Anspannung für dieses Großprojekt haben wir unsere Stammkunden nicht vernachlässigt“, betont Ulrich

Marschner. So wurde die AEK vom Wacker-Konzern mit der elektrotechnischen Umsetzung des neuen Ziehentrums bei der Siltronic in Freiberg in Millionenhöhe beauftragt. „Derzeit laufen die ersten Angebote für die Rahmenvertragsverhandlungen der EWA-Aufträge bis 2019 bei Wacker in Nünchritz, die wir gerne zu einem positiven Abschluss bringen wollen!“ Marschner informierte weiter, dass für 2016 und die Folgejahre zwei Probleme der besonderen Aufmerksamkeit bedürften: Einerseits die rasante demografische Entwicklung in Sachsen, wo nun zuzüglich zur einsetzenden Alterung der Bevölkerung noch der Wegzug der jungen Menschen aus den Wendjahren voll durchschlage. „Dadurch wird uns jetzt auch immer deutlicher, dass uns durch den Wegzug in den 1990er Jahren die Lehrlinge fehlen.“ Beidem müsse man entgegenwirken. Eine volle Kompensation werde es aber nicht geben: „Somit suchen wir nach neuen Wegen, um unsere Stammkunden auch in den Folgejahren mit Qualität und Termintreue zu begleiten.“

Kalibrierung für Unternehmensgruppe und externe Kunden

Seit der Übernahme der Kalibriertechnik in die AEK hat man sich in Freiberg intensiv mit dieser hochwertigen Technik und den unabdingbaren Forderungen der DIN ISO 9001 zur Werkskalibrierung beschäftigt. Die Mitarbeiter des AEK-Kalibrierdienstes arbeiteten sich in die hochkomplexen Einzelprozesse der Kalibrierung ein: Schulungsbesuche beim Systemhersteller sowie Selbststudium mit diversen Tests und deren Auswertung mussten absolviert werden.



Fit im Kalibrieren für die ganze Kreuzpointner-Unternehmensgruppe als auch für externe Kunden: Die Freiburger Kollegen Dave Dittrich (vorne) und Peter Neubert.

Dabei wurde das „Vier-Augen-Prinzip“ zur Vermeidung von Fehlern berücksichtigt. Der technische Kalibrierablauf geschieht halbautomatisch, nicht nur der Effizienz wegen, sondern auch um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Durch Speicherung dieser Ergebnisse und deren Vergleich ist wiederum ein Trend erkennbar, der wichtige Informationen zum erwartenden Gebrauchswert des Gerätes liefert. Voraussetzung ist dazu, dass sogenannte Prüfprozeduren benutzt werden. Die Erstellung einer solchen Prozedur ist für jeden zu kalibrierenden Gerätetyp notwendig und kann sehr aufwändig sein. Diese Prozeduren werden von einer zweiten Person validiert.

Die Kalibrier-Experten der AEK sind nunmehr in der Lage außer „normalen“ Multimetern auch Installationstester, die in der Firma recht häufig vorhanden sind, zu kalibrieren. Damit wurde ein bedeutender Meilenstein erreicht, der die AEK in die Lage versetzt, fast alle in der Firmengruppe vorhandenen elektrischen Mess- und Prüfgeräte zu kalibrieren. Um dieses Geschäftsfeld weiter auszubauen, ist man dabei, den AEK-Kalibrierdienst als Service auch für

externe Kunden anzubieten. Die ersten Erfolge haben sich schon eingestellt. So konnte eine Werkskalibrierung für folgende Geräte durchgeführt werden: Messgeräte mit den Kenngrößen Strom, Spannung, Widerstand, Kapazität, Frequenz und Temperatur. Beispiel: Multimeter mit den benannten Größen, Strommesszangen, Spannungsprüfer, Strom- und Spannungsquellen (Stromschleifenkalibratoren), elektrische Temperaturmessgeräte, Oszillografen bis 600 MHz sowie Installations- und Gerätetester.

Wichtiger Hinweis zum Kalibrierzeitraum

Zu den Mess- und Prüfgeräten ergeht an alle Mitarbeiter noch der bedeutende Hinweis, dass die Kalibrierung eines Gerätes für den zurückliegenden Kalibrierzeitraum gilt. Das heißt, dass bei einer nicht bestandenen Kalibrierung die Messungen seit der letzten erfolgreichen Kalibrierung, die mit diesem Gerät in dem „durchgefallenen“ Messbereich durchgeführt wurden, ungültig sind! Im Kalibrierschein ist dieser Bereich aufgeführt. Entsprechende Maßnahmen sind erforderlich.

Premiere: AEK baut erste NSHV in Freiberg



Auf unserem Bild „in verdeckter Mission“: Henry Hempel, AEK-Schaltschrankbauleiter.

Erfolgreiche Premiere im AEK-Schaltanlagenbau in Freiberg: Erstmals wurde eine Niederspannungs-Schaltgerätekombination nach DIN EN 61439-1/-2 gefertigt. Es handelt sich dabei um eine Anlage von STRIEBEL & JOHN vom Typ Tri-Line® PowerModule. Dieses modulare System ist für Niederspannungs-Schaltgerätekombinationen mit einem Bemessungsstrom von 1000 A bis 3200 A verfügbar und bietet zahlreiche Ausbauprodukte. Hergestellt wurde die Anlage für das Projekt KSG Leiterplatten GmbH in Gornsdorf, NS-Verteilung Stopplack II, UV13-402.

Die Schaltanlage besteht aus fünf Feldern, einem Einspeisefeld mit Kompaktleistungsschalter 1000A, zwei Abgangsfeldern für den vertikalen Einbau von NH-Sicherungslastschaltleisten sowie zwei Leerfeldern Combiline-M Modulen für Reiheneinbaugeräte. Der Bemessungsstrom der Hauptsammelschiene beträgt 2500A, bei einem Kupfer-Querschnitt von 2 x 80 x 10 mm. Die NS-Verteilung Stopplack II, UV13-402, versorgt alle Betriebsmittel der neuen Produktionslinie Stopplack Gebäude 02.

AEK-Schulungsoffensive: Fit für Menschen und Technik



Schulung zur Sicherheitsbeleuchtungstechnik bei der Firma Beghelli: (v. li.) Dario Dietzel, Janine Staer, Michael Schreier, Felix Hauff, Christoph Röder (kniend) Olaf Kästner und Maike Knoth.

Seit Anfang 2016 wird von Seiten der Firmenleitung wieder größter Wert auf Schulungen und Fortbildung der Mitarbeiter gelegt. Nicht immer ist es möglich die Erfordernisse der Baustellen, Projekte und Einzelwerksaufträge mit den Schulungsterminen, die meistens auswärts stattfinden, zu vereinbaren. So wurden neben den jährlich stattfindenden Sicherheits-schulungen durch die Berufsgenossenschaft wieder die Lehrgänge für Technik, Normen und EX durch den TÜV Süddeutschland in Tages-schulungen durchgeführt. Weiterhin wurden

AEK-Mitarbeiter zu den Fortbildungen für Sicherheitsbeleuchtungstechnik bei den Firmen CEAG und Beghelli entsendet.

Auch die Projektmanager der AEK, also die Führungskräfte der ersten und zweiten Führungsebene, wurden von einem externen Coach für die „realistischen“ Verhältnisse auf Baustellen und bei Projekten geschult: Der Fokus lag hier auf der Bereitstellung von Konzepten und Lösungen für Baustellen-Situationen unter schwierigen äußeren Einflüssen, die selten durch uns Handwerker zu vertreten sind.

AEK-Projekt-Kompetenz in Kürze

Klein, aber fein bei Chemnitz

Eine kleine, aber feine Halle mit technischer Raffinesse stand auf dem Programm der AEK in Amtsberg bei Chemnitz: Für Goldbeck Bau wurden in der Halle der Firma Flexiva Automation & Robotik die komplette Elektroinstallation, die Kabeltrassen und die Beleuchtung ausgeführt. „Herausforderung war die kurze Bauzeit, da erst nach der Fußbodenbeschichtung mit der eigentlichen Installation begonnen werden konnte“, erklärt Projektleiter Enrico Galle.

Zudem sollte die Beleuchtung Tageslichtabhängig gesteuert werden. Von Juli bis in den Dezember letzten Jahres bewältigten die Bauleiter Maike Knoth und Michael Haferkorn (Lichtsteuerung) zusammen mit drei AER-Kollegen den Auftrag im unteren sechsstelligen Eurobereich.

Für Daimler AG in Arnstadt

Von Juli 2015 bis in den Februar 2016 galt es für die AEK den Trassenausbau, den Kabelzug und den Maschinenanschluss für eine neue Produktionslinie der Daimler AG bei MDC Arnstadt vorzunehmen. Vorher musste jedoch noch Baufreiheit für die neue Produktionslinie geschaffen werden, was über Köster Bau beauftragt worden war. Projektleiter Enrico Galle und Bauleiter Ingo Waldeck waren zusammen mit drei Mitarbeitern von der AER vor Ort und wickelten das Projekt im niedrigen sechsstelligen Eurobereich erfolgreich ab.

Ein hoher Aufwand in Punkto Logistik und Koordination, die aufwändige Montage von Steigetrassen und die Vorhaltung des Personals begleiteten den Auftrag.



Schulung der Projektmanager: (v. li.) Christoph Röder, Peter Neubert, Olaf Horn, Danilo Staer, Enrico Galle, Thomas Zürich, Stephan Schremer, Ralf Koch, Alexander Schneider, Olaf Kästner (hinten), Ingo Waldeck (vorn) und Schulungs-Coach Herr Klein.

Auftrag in Deutschland über den Umweg Rumänien



Bauleiter Peter Richter meisterte den Auftrag in Pirmasens mit einem sechsköpfigen AEK-Team.

Die Firma Intec aus Bruchsal suchte für eine Baustelle in Rumänien eine Elektrofirma vor Ort mit deutschem Knowhow – dabei stießen sie auf Kreuzpointner. Da in Deutschland auch noch eine Intec-Baustelle in Vorbereitung war, kamen sich AEK-Geschäftsführer Marschner und Intec-Projektleiter Markus Ricker im Gespräch näher und vereinbarten das deutsche Projekt anzugehen: Eine Klärschlamm-trocknungsanlage in Pirmasens, von Freiberg aus gesehen am anderen Ende Deutschlands gelegen. Die Baustelle musste in sehr kurzer Zeit noch im Frühjahr 2016 abgewickelt werden, da es bereits konkrete Lieferverträge für den Klärschlamm gab. In einer Klärschlamm-trocknung wird der Klärschlamm getrocknet und gefiltert und anschließend verbrannt. Da die örtlichen Gegebenheiten wie z.B. enge Bebauung, kaum Material-lagerfläche, kein Stellplatz für Container sowie unwegsames Gelände die Sache nicht unbedingt leichter machten, war es für den Bauleiter Peter Richter und sein sechsköpfiges Mitarbeiter-Team eine Herausforderung, das Zusammenspiel mit den Gewerken und den Bauablauf zu realisieren. In der Halle war alles eng bebaut und eine mit Technik nicht erreichbare Arbeitshöhe, so dass nur Gerüste aufgestellt werden konnten. Durch das gute Zusammenspiel mit Intec-Bauleiter Andreas Elser und allen Gewerken, insbesondere den Isolierern, Rohrschweißern und Gerüstbauern, gelang die zügige Fertigstellung im Inneren der Halle und anschließend die Verkabelung der Außen-Silos. Diese 25 Meter hohen Silos (Foto) erwiesen sich als weitere Herausforderung für das AEK-Team, da die Silos gleichzeitig aufgestellt und montiert werden mussten, unter Berücksichtigung der passenden Witterungsverhältnisse. Auch dies konnte überwiegend mit Hebebühnen realisiert werden. Am Ende war jeder über die gute Zusammenarbeit zufrieden und die Anlage konnte erfolgreich in Probetrieb genommen werden.

AER

AER „in action“ für Hightech-Kino mit 2.400 Plätzen

Cinema City Timisoara – ein gigantisches IMAX- und Multiplex-Kino, das in seinen Dimensionen in Zentral- und Osteuropa einzigartig ist – und die AER ist wieder dabei für die Verkabelung der Gebäudeleit-technik! Die gute Zusammenarbeit mit der Firma Thermocontrol aus Sfantu Gheorghe geht so auch 2016 weiter.



Verkabelung der Gebäudeleittechnik durch die AER für Highend-Kinosäle in Timisoara. (Foto: Cinema City International)

In der letzten WIR wurde bereits berichtet über die Projekte der AER für die Firma Thermocontrol, über Gebäudeleitsysteme für den IMAX- und Multiplex-Betreiber „Cinema City International“ an den Standorten Deva, Suceava und Turnu Severin. „Die Partnerschaft hat sich bewährt und gemeinsam mit Thermocontrol ist man auch beim Bauvorhaben des Investors in Timisoara, an der westlichen Grenze Rumäniens, wieder dabei“, freut sich Dagmar Hübner von der AER in Brasov.

In Timisoara entsteht das bislang größte Kino außerhalb Bukarests, mit 14 IMAX-Sälen und einem Saal ausgestattet mit 4DX-Technologie. Das Kino befindet sich im Mall-Komplex der großen Timisoara Shopping City. Insgesamt 2.400 Besucherplätze auf einem 4000 m² großen Areal wird das Kino bieten. Auch diesmal wurde der AER die Montage der Gebäudeleittechnik anvertraut. „Eine schöne Arbeit“, sagt Technischer Leiter Rudi Szabo und meint augenzwinkernd: „Auf den enormen Zeitdruck am Ende, wenn die Eröffnung bevorsteht, haben wir uns mittlerweile auch eingestellt.“



Wie es dem Kunden gefällt: Kabeltrassen zuerst horizontal, dann vertikal verlegt

Die Firma Intec Energy aus Bruchsal hat die AEK mit einem spannenden Auftrag bei Kronospan in Sebes/Rumänien beauftragt: Auf dem Programm standen Kabelwegausbau und Elektroinstallation für eine groß dimensionierte Biomasseanlage. Die Ausführung übernahm, nach mittlerweile erprobtem Muster, die AER vor Ort. Reibungslos und termingerecht konnte im April abgeschlossen werden.

Bauleiter Dorin Draghici begann ab September 2015 mit der Ausführung mit acht eigenen Monteuren. Der Ausbau der Kabelwege war schon abgeschlossen und eine Vielzahl von Kabeln waren bereits gezogen und verlegt, als der Endkunde mit der Anforderung kam, alle Kabeltrassen von horizontal auf vertikal zu verlegen. Die besondere Herausforderung hierbei war die wirtschaftliche Wiederverwendung des Materials und die Konstruktion der Brücke in dieser Bauweise. „Die gute Zusammenarbeit mit der Bauleitung des Kunden vor Ort, hat den reibungslosen Projektablauf, trotz Baustopp und Umbau möglich gemacht“, sagt TL Rudolf Szabo. Ende April 2016 wurde das Projekt termingerecht abgeschlossen, mit mängelfreier Abnahme. „Wir sind sehr stolz auf dieses Projekt“, so Bauleiter Dorin Draghici, „die bei Schweighofer in Recı gesammelte Erfahrung hat uns bei der Abwicklung sehr geholfen.“



In Bulgarien: AER als Dienstleister innerhalb der Kreuzpointner Gruppe

Die Zusammenarbeit unserer rumänischen AER-Kollegen mit der Kreuzpointner-Firmengruppe, als Nachunternehmer und mobiler Dienstleister, begründet sich mittlerweile auf gegenseitige Erfahrung: Als etwas Besonderes schätzte es die AER, als unsere österreichische Unternehmensschwester EKA sie für eine kurzfristige Montage für die Firma Scheuch bei Hamberger in Sevlievo, Bulgarien, beauftragte. Das Projekt mit einer Auftragssumme im niedrigen fünfstelligen Bereich umfasste den Kabelwegausbau, Kabelzug und -verlegung sowie das Aufstellen der Schaltschränke und Anschlüsse. Nach nur zehn Tagen war alles ausgeführt. „Eine interessante Erfahrung mit kyrillischer Schrift, Sprachbarriere und sehr freundlichen und hilfsbereiten Leuten“, bilanziert das AER-Projektteam.



Aufstellen der Schaltschränke von Firma Scheuch im bulgarischen Sevlievo.

„Rechte Hand“: AER begrüßt einen neuen Kollegen

Mit Projektleiter Andras Deak hat sich das Team der AER Anfang Juni 2016 verstärkt. Andras Deak wird den Technischen Leiter der AER, Rudi Szabo, als „rechte Hand“ unterstützen, bringt Erfahrung als Projektleiter von einem namhaften deutschen Generalunternehmer mit und beherrscht die deutsche Sprache einwandfrei. Deak hat bereits begonnen den Start des Projekts für das Logistikunternehmen Karl Heinz Dietrich in Otopeni zu koordinieren, über welches wir in der nächsten WIR-Ausgabe ausführlicher berichten werden. Wir heißen Andras Deak bei der AER und in der Kreuzpointner-Firmenfamilie herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg!



Andras Deak und Dorin Draghici beim Projektstartgespräch.



Zum Erinnerungsfoto versammelten sich die Kreuzpointner-Mitarbeiter sowie oben im ersten Geschoss des Neubaus (v. li.) Bürgermeister Hans Steindl, Peter und Gabi Kreuzpointner, Alfred Hinterschwepfinger, Fritz Kreuzpointner, Geschäftsführer Florian Schneider und Sepp Hinterschwepfinger.



Hinterschwepfinger-Polier Sepp Esterbauer sagte den traditionellen Firstspruch und freute sich mit allen über den voll im Zeitplan befindlichen Baufortschritt und das unfallfreie Arbeiten aller Gewerke.



Fritz Kreuzpointner dankte bei seiner Ansprache allen Mitarbeitern in der ganzen Unternehmensgruppe: „Ohne Euer aller Engagement für die Firma wäre dieses Richtfest heute nicht möglich gewesen!“

RICHTFEST -IMPRESSIONEN VOM 10. MAI 2016

Burghausens Bürgermeister Hans Steindl sagte beim Richtfest zum Neubau und zur Erweiterung unserer Firmenzentrale seinen herzlichen Glückwunsch und zeigte sich beeindruckt von der Expansion bei Elektro Kreuzpointner: „Sie sind die wichtigste mittelständische Firma in Burghausen und alle Kreuzpointner-Mitarbeiter sind bei ihren Projekten in Nah und Fern kompetente Botschafter und Referenzen des Wirtschaftszentrums Burghausen mit seinen insgesamt gut 18.000 Arbeitsplätzen.“ Alfred Hinterschwepfinger von der Hinterschwepfinger Projekt

GmbH in Mehring war sichtlich erfreut über das positive Feedback seitens Kreuzpointner und betonte: „Unsere beiden Firmen haben traditionell eine starke Verbindung und erfolgreiche Partnerschaft in der Zusammenarbeit bei vielen anspruchsvollen Projekten wie in letzter Zeit z. B. für Buhlmann in Burghausen oder für AlzChem in Trostberg!“ Im Anschluss gab es zu den Klängen der Hohenwarter Musikanten eine bayerische Brotzeit im Neubau, zu der alle Bau-Handwerker und die Kreuzpointner-Belegschaft eingeladen waren.



Gratulation auch von Bürgermeister Hans Steindl: „Kreuzpointner ist die wichtigste mittelständische Firma am Wirtschaftsstandort Burghausen!“



Sichtlich stolz auf die Firma und den neuen Meilenstein zeigte sich auch die Familie Kreuzpointner: (v. li.) Peter, Gabi und Fritz Kreuzpointner.



Brotzeit für alle, spendiert von unserer Firma, hieß es nach der Firstfeier für die Hinterschwepfinger und die Kreuzpointner-Mitarbeiter.